Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 123. Montag den 30. May 1831.

Bekanntmachung.

Es wird zur ferneren Beruhigung des Publikums gereichen, zu erfahren, daß nach den mir aus Warschau gewordenen amtlichen Mittheilungen, die Cholera dort nicht nur fortwährend einen viel minder bösartigen Karakter zeigt, sondern auch überhaupt bedeutend abgenommen hat. Eine nur einigermaßen verlaßbare Angabe der Erkrankten und der von diesen Verstorbenen oder Genesenen dürfte glaubhaften Versicherungen zufolge kaum zu beschaffen seyn. Ungleich wichtiger ist aber für die diesseitigen Bewohner die mir durch amtliche Anzeige vom 25sten d. M. verbürgte Nachricht, daß zu der an sich nur noch geringen Anzahl von Cholerakranken in den letzten Tagen beinahe gar keine neuerdings Erkrankte zugetreten sind. Es läßt sich deshalb um so mehr darauf hoffen, daß die Provinz Schlesien von dieser Seuche gänzlich verschont bleiben wird, als alle zur Abwehrung derselben geeigneten Vorkehrungen, so weit sie sich nach den reiflichst erwogenen bisherigen Erfahrungen erkennen lassen, aufs Nachdrücklichste gegen die angesteckten oder der Ansteckung verdächtigen Nachbarländer getroffen sind und gehandhabt werden. Zudem haben die neuesten Erscheinungen auf die beruhigende Bemerkung hingeführt, daß in den westlicheren Gegenden die Cholera durchaus nicht so verheerend wirkt und um sich greift, als dies früher in Rußland und in Asien wahrgenommen worden ist, und daß die allgemein herrschende Besorgniß die drohende Gefahr unleugbar überschätzt. Der hiesige praktische Arzt Herr Dr. Remer der Jüngere, welcher es, von mir hierzu aufgefordert, unmittelbar nach dem Eingang der ersten Nachricht von dem Ausbruch der Cholera in Warschau, übernommen hatte, sich an Ort und Stelle von der Eigenthümlichkeit der Krankheit und von den zur Verhinderung ihrer weitern Verbreitung getroffenen Vorkehrungen zu unterrichten, hat in dieser Hinsicht so verlaßbare als wichtige Beobachtungen gemacht, welche sich ganz dazu eignen, die zu weit gesteigerten Befürchtungen, welche der Entwickelung des Uebels erfahrungsmäßig nur zu förderlich sind, zu berichtigen und zu zerstreuen. Danach ist die große Sterblichkeit, welche sich beim Beginnen der Cholera in Warschau gezeigt hat, keinesweges einer erhöhten Lebensgefährlichkeit oder besondern Ansteckungskraft der Krankheit, sondern, nächst den Kriegsunruhen, vornämlich dem beizumessen gewesen, daß anfänglich alle Kranken, ohne Unterschied, in einem und demselben Lazareth untergebracht waren, und so die Verwundeten und sonstigen Kranken der Ansteckung durch die mit ihnen zusammenliegenden Cholerakranken ausgesetzt wurden; daß dieses noch dazu nur aus leicht zusammengefügten Baracken bestehende und daher nicht einmal gegen Wind und Regen genügend schützende Lazareth von der Stadt sehr entfernt war und durch den weiten Transport dahin bei ungünstiger Witterung der Zustand der Kranken sich nothwendig verschlimmern mußte, und daß es überdem, sowohl an irgend ausreichender ärztlicher Hülfe, als an den gerade gegen dieses Uebel unentbehrlichsten Vorkehrungen zu stets wirksam befundenen warmen Bädern, zur Verabreichung heißer Getränke u. s. w. durchaus gefehlt hat. Die später getroffenen Anordnungen haben die überaus nachtheilige Einwirkung dieser Umstände aufs Unzweideutigste bewiesen, indem sich die Sterblichkeit von dem Augenblick an, wo die Cholerakranken abgesondert in besser eingerichtete Lazareth untergebracht worden sind, wo man den bemittelten Kranken das Verbleiben in ihren Wohnungen gestattet hat und wo ärztlicher Beistand leichter zu erlangen gewesen ist, zusehends und so vermindert hat, daß in der letzten Zeit etwa nur einer von funfzehn Cholera-Kranken gestorben ist. Auch dies bei ansteckenden Krankheiten keinesweges ungewöhnliche Verhältniß wird sich gewiß bald noch günstiger stellen. Es ist dies mit Gewißheit zu hoffen, da man zur Kenntniß der Bedingungen gelangt, welche die individuelle Empfänglichkeit für die Cholera besonders begünstigen, diese Bedingungen möglichst zu beseitigen wissen wird, und da auch dort der jetzt für besonders dringend anerkannten Nothwendigkeit, gleich bei den ersten Anzeichen der Krankheit ärztliche Hülfe nachzusuchen, künftig leichter zu genügen seyn dürfte.

Nach alle diesem und in Erwägung unserer ganz anders gestalteten und der Entwickelung einer solchen Seuche weit weniger Vorschub gebenden bürgerlichen Zustände, wie der bei uns stets und überall zu erreichenden Hülfe mit den bewährtesten prophylaktischen und curativen Heilmethoden vertrauter Aerzte, läßt sich mit Gewißheit voraussehen, daß, wenn auch unter Gottes Fügung die Cholera aller Vorkehrungen ungeachtet die diesseitigen Staaten heimsuchen sollte, sie doch hier ihre lokale Furchtbarkeit zum großen Theile verlieren würde. Indeß ist es doch nunmehr, wo schon vielfache Erfahrungen vorliegen und ein gesicherteres Urtheil gestatten, an der Zeit, darauf aufmerksam zu machen, daß, wie sich dies auch in Warschau gezeigt hat, die Cholera eine besondere individuelle Disposition voraussetzt und diese vornehmlich erzeugt wird, durch schlechte mit deleteren Theilen geschwängerte Luft, durch das Zusammenleben vieler Menschen in engen, feuchten und dumpfigen Wohnungen, durch Unreinlichkeit in den Häusern und deren Umgebung, durch Excesse im Genuß von Speisen und Getränken, namentlich von Branntwein und von Lebensmitteln schlechter Beschaffenheit und durch Erkältung, besonders des Magens. Solche und ähnliche Anlässe, welche leicht zur Cholera disponiren, müssen daher zur Vermeidung jeder, wenn auch noch so entfernter Gefahr, möglichst vermieden werden. Nicht dringend und angelegentlich genug aber kann es anempfohlen werden, unverweilt, wenn sich irgendwo die Vorboten der Krankheit einstellten, ärztliche Hülfe nachzusuchen. Plötzliche Ermattung und Abgeschlagenheit aller Glieder, Eingenommenseyn des Kopfs mit Schwindel, eine eigenthümliche Veränderung des Aussehens, Druck über der Herzgrube und Diarrhöe, welche anfänglich gallig zu seyn pflegt, werden als diejenigen Kennzeichen aufgeführt, welche bisher stets der Cholera voraufgegangen sind und ohne schleuniges Zuthun schon nach wenigen Stunden in die ausgebildete und weit bedenklichere Krankheitsform übergehen.

Wie von der Verständigkeit der Einzelnen erwartet werden darf, daß sie diese Andeutungen zur Vermeidung jeder ihnen selbst und ihren Mitbürgern drohenden Gefahr genau beachten werden, so werden insbesondere die Ortsbehörden, welche als Organe für die Verwaltung der Gesundheits-Polizei und der Armenpflege vor Allem zu eifriger und kräftiger Einwirkung berufen sind, in der möglichsten Beseitigung aller derjenigen Umstände, welche nach dem Obigen die Disposition zur Cholera erzeugen, in der angestrengtesten Aufmerksamkeit auf alle Krankheitsfälle und, wo unter gegenwärtigen Verhältnissen irgend bedenkliche Zufälle sich zeigten, durch schleunige Beschaffung ärztlicher Hülfe ein weites und würdiges Feld für ihren Pflichteifer finden und es, wovon ich vertrauensvoll überzeugt bin, für ihre erste heiligste Obliegenheit erkennen, sich vereint mit den Staatsbehörden durch die regste Thätigkeit den Dank ihrer Mitbürger zu verdienen.

Breslau am 29. May 1831.

Der Königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
von Merckel.

Bekanntmachung.

Es ist von mehreren Seiten dringend gewünscht worden: daß die Seehandlung auch in diesem Jahre Wolle zum Verkauf annehmen und darauf Geld vorschießen möge. Das gedachte Institut wird daher, sowohl hier als auch in Berlin, bei den diesjährigen Frühjahrs-Wollmärkten das Beleihungs-Geschäft für die inländischen Woll-Producenten fortsetzen, und sollen dabei die, in den vorigen Jahren bekannt gemachten Bedingungen, welche bei dem Woll-Comptoir eingesehen werden können, zum Grunde gelegt werden.

Uebrigens wird hierbei noch besonders auf die Bekanntmachung vom 8. May v. J. (Privil. Schlesische Zeitung No. 110) Bezug genommen. Breslau den 27. May 1831.

Der Chef des Seehandlungs-Instituts
(gez.) Rother.

Preußen.

Berlin, vom 26. May. — Des Königs Majestät haben geruhet, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Haugwitz zum Rath bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Breslau zu ernennen.

Der Königl. Schwedische General-Consul zu Stralsund, von Lundblad, ist von Greifswald hier angekommen.

Bei der am 21sten und 24sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 63ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf No. 44461 nach Breslau bei Leubuscher; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rthlr. fielen auf No. 53813 und 68182 in Berlin bei Raphael und bei Securius; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf No. 18212 18218 und 33484 nach Düsseldorf bei Spatz und nach Magdeburg 2mal bei Brauns; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 19703 19987 64946 80519 und 88553 nach Breslau bei Schreiber, Glogau bei Levysohn, Hirschberg bei Martens, Liegnitz bei Leitgebel und nach Posen bei Leipziger; 28 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 3140 3401 14140 15001 19606 24443 27017 31253 32552 33593 36942 42041 47482 53093 53346 55564 60699 61876 61887 66037 66307 66906 70092 72776 75521 79074 86800 und 93102 in

Berlin bei Alevin, bei Brandes, bei Burg, bei Matzdorff, 2mal bei Seeger und bei G. Wolff, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Löwenstein, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Geisenheimer, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Kleinberg, Graudenz bei Cronbach, Halle 2mal bei Lehmann, Köln bei Hüßger, Landshut bei Jüttner, Magdeburg 3mal bei Büchting, Münster 2mal bei Hüger, Quedlinburg bei Dammann, Ratibor bei Steinitz, Stettin bei Wilsnach und nach Thorn bei Kaufmann; 39 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 2830 6457 7369 8145 8530 13581 14977 15273 23466 27026 27870 30784 31341 32714 38145 38744 40042 43213 48029 51184 53937 54671 54939 55729 61373 61867 65510 66245 66258 66874 67199 76414 78108 78778 80325 81783 83568 86760 und 88327 in Berlin 2mal bei Borchardt, bei Joachim, bei Matzdorff und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Beeskow bei Grell, Bunzlau 2mal bei Appun, Danzig 2mal bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Geisenheimer und bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Halberstadt bei Pieper, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Krakau bei Heinze, Magdeburg 3mal bei Brauns und 3mal bei Büchting, Mansfeld bei Schünemann, Memel bei Kauffmann, Münster bei Hüger, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Quedlinburg bei Dammann, Rothenburg bei Neumann und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 57 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 3899 5054 6792 14255 17602 18536 19026 21797 23457 26622 27552 28207 31963 32318 33975 38053 41196 41687 43929 44767 45691 46512 46546 46827 49032 49517 54654 58093 59116 60646 61919 65584 65620 65873 66502 68307 71335 71989 72620 73405 74896 75090 75302 75659 79896 81072 82660 82872 84710 86196 87026 89779 90022 90281 92216 92258 und 92988. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Münster, vom 21. May. — Die freudigste Bewegung herrschte in unserer Stadt seit dem Bekanntwerden der Nachricht, daß der allverehrte General-Gouverneur der hiesigen Provinzen, des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit und die Frau Prinzessin nebst Höchst-Ihren Kindern, die Prinzen Adelbert und Woldemar und die Prinzessin Elisabeth KK. HH., auch uns mit Höchstihrem Besuche beglücken würden. Mit Ungeduld sah die in den Straßen wogende Volksmenge der Ankunft der Hohen Gäste entgegen, welche gestern Abend gegen 9 Uhr erfolgte, nachdem Ihre K. H. Morgens in der Frühe Elberfeld verlassen und zu Kappenberg bei Sr. Excellenz des Herrn Staats-Ministers von Stein das Mittagsmahl einzunehmen geruht hatten. Die Hohen Reisenden stiegen nebst Gefolge auf dem hiesigen Schlosse in die für Höchdieselben in Bereitschaft gesetzten Gemächer ab, und wurden von den dort versammelten höheren Militair- und Civilbehörden bewillkommnet. — Kaum verkündigte das feierliche Geläute der Glocken sämmtlicher Kirchen die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten, als die herbeiströmenden Bewohner jedes Standes alsbald den Platz vor dem Schlosse füllten, um dem geliebten Fürsten-Paare die Huldigungen innigster Verehrung darzubringen. Nachdem die Musik-Corps der hier garnisonirenden Truppentheile unter den Fenstern des Schlosses den Zapfenstreich exekutirt hatten, brachte die Bürgerschaft den Höchsten Herrschaften einen Fackelzug, bei dessen Herannahen Se. Königliche Hoheit der Herr General-Gouverneur, von Ihrer liebenswürdigen Familie umgeben, auf den Balkon hinaustraten. Ein lautes Lebehoch begrüßte den erhabenen Stellvertreter unseres allergnädigsten Königs, der diese mehrmals wiederholten Aeußerungen des Frohgefühls und der Ehrerbietung mit jener Ihm eigenen Leutseligkeit erwiederte, welche Ihm Aller Herzen zuwenden. Mittlerweile hatte eine Deputation des Gemeinde-Raths sich in das Schloß verfügt, um Se. K. H. zu bekomplimentiren. Se. K. H. geruhten sich auf das herablassendste mit den Mitgliedern dieser Deputation zu unterhalten. Nachdem Sr. Majestät unserem allergnädigsten Könige noch ein dreimaliges lautes Lebehoch gebracht worden, entfernte sich der Fackelzug, und so schloß die Feier des ersten der drei Tage, während welcher wir das Glück haben werden, die allverehrte Herrscherfamilie in unseren Mauern zu besitzen. — Heute Morgen findet auf dem Exercierplatze auf der Loddenheide, wohin in diesem Augenblicke eine unabsehbare Zuschauermenge zu Wagen, zu Pferde und zu Fuße sich bewegt, eine große Parade der hiesigen Garnison vor Sr. K. H. dem Prinzen General-Gouverneur und den übrigen hohen Herrschaften statt, welche demnächst dem Vernehmen nach beabsichtigen, die Merkwürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen.

Polen.

Warschau, vom 19. May. — In der Sitzung der vereinigten Kammern vom 14ten forderte der Senats-Präsident die Kammern auf, zur Wahl von vier weltlichen Senatoren zu schreiten. Stimmgebende waren 86 zugegen. Auf der von dem Senat eingereichten Kandidatenliste befanden sich folgende Personen: Franz Wenzyk, Isidor Krasinski, Franz Soltyk, Anton Kochanowski, Graf Ludwig Malachowski, Kaspar Potulicki, Graf Peter Lubienski und Andreas Walchnowski, welcher Letztere von dem Senat an die Stelle des Grafen Wladislaus Ostrowski, der sich in der vorigen Sitzung von der Liste hatte streichen lassen, hinzugefügt worden war. Von diesen wurden, in Folge der ersten Abstimmung, mit absoluter Majorität zu Senatoren Kastellanen gewählt: Andreas Walchnowski, Franz Soltyk und Franz Wenzyk. Da die anderen Kandidaten die gesetzlich erforderliche absolute Stimmenmehrheit nicht erhalten hatten, so nahmen die Kammern eine nochmalige Abstimmung unter den beiden

Kandidaten vor, welche der Reihe nach die meisten Stimmen für sich hatten, nämlich Anton Kochanowski und Graf Peter Lubienski, von denen der Erstere nunmehr die Majorität erhielt und demnach zum vierten Senator Kastellan ernannt wurde. Jetzt nahm der Landbote Swidzinski das Wort und äußerte, daß der Senat gewiß den Wünschen der Kammern nachkommen und eine neue Kandidatenliste für die 5 noch erledigten Senatorstellen vorbereiten werde; ferner sprach er den Wunsch aus, daß sich unter dieser Zahl der ehrenwerthe Senats-Secretair Julian Niemcewicz befinden möchte, der, obgleich er nicht alle zur Senatorenwürde berechtigende Qualificationen besäße, es doch sehr verdiene, daß der Reichstag hinsichtlich seiner ein Ausnahmegesetz aufstelle. Unter dem allgemeinen Ruf, daß dies zu genehmigen sey, legte hierauf der Landbote Swidzinski einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf bei dem Marschallsstabe nieder, welcher, seiner Meinung nach, den Reichstags-Kommissionen nur in Beziehung auf eine vielleicht vorzunehmende Abänderung in der Redaction desselben überwiesen werden sollte. Jetzt erhob sich der Senats-Secretair Julian Niemcewicz von seinem Sitz und ersuchte den Senats-Präsidenten, daß es ihm, wiewohl er nicht dazu berechtigt sey, gestattet werden möge, in einer ihn so nahe betreffenden Angelegenheit das Wort zu nehmen, und nachdem ihm dies erlaubt worden, äußerte er sich folgendermaßen: Mit Verwunderung und Dankbarkeit zugleich habe er den Antrag des Landboten von Opoczyn vernommen; („den Antrag der ganzen Kammer! beider Kammern!" rief man von allen Seiten des Saales) der gegenwärtige Augenblick sey für ihn der schmeichelhafteste in seinem ganzen Leben; die Kammern möchten indeß verzeihen, daß er sich über die Veranlassungen erkläre, weshalb er ihrem Willen nicht gehorchen könne, die Bedingungen seyen bekannt, welche für die um die Senatorenwürde sich bewerbenden Personen vorgeschrieben wären, ihm aber fehle die wichtigste derselben; er scheue sich nicht, zu bekennen, daß in Folge der Revolution und verschiedener anderer Ereignisse sein ganzes Vermögen nur aus 20 Morgen Landes bestehe, wovon er nur 48 Fl. an Abgaben entrichte, und dies sey noch etwas sehr weit von den 2000 Poln. Fl. entfernt, welche von einem Senats-Kandidaten gefordert würden. Zwar habe es früher 4 oder 5 solcher Senatoren gegeben, die ohne irgend eine Qualification auf den Senatoren-Stühlen Platz genommen hätten, aber diese Senatoren seyen auch nicht von dem Senat vorgeschlagen worden, und was früher geschehen sey, dürfe den Kammern, welche als Wächter des Gesetzes dastånden, nicht als Richtschnur dienen, noch ihm selbst, der 54 Jahre im Dienst seines Vaterlandes, erst in Militair-, dann im Civilsache, zugebracht habe. Der König von Sachsen, glorreichen Andenkens, der ihm in seinem 50sten Lebensjahre die Stelle eines Senats-Secretairs übergeben, habe gewünscht, daß diese Stelle für ihn eine Ruhestelle wäre. Aber schon drücke ihn die Bürde eines 74jährigen Alters, schon sey sein Geist geschwächt und fühle sich durch Erfüllung der bloßen Pflichten eines Senats-Secretairs beschwert, um wie viel schwerer würde er erst die Pflichten eines Senators empfinden; er bedürfte einer ungestörten Ruhe, und wenn er nicht glaubte, daß es einem Bürger nicht gezieme, im gegenwärtigen Augenblick, unter welchem Vorwand es auch seyn möchte, sich seinen Pflichten zu entziehen, so würde er schon längst das von ihm bekleidete Amt niedergelegt haben. Sobald aber mit Gottes Hülfe der Friede zurückkehre, werde er dies thun und in das ihm sich öffnende Grab mit dem süßen Gefühl hinabsteigen, daß er noch im eisgrauen Alter sich die Achtung und Theilnahme seiner Landsleute erworben habe. — Durch diese Erklärung ließen sich jedoch die Kammern von ihrem Wunsche nicht abbringen, dem Senats-Secretair einen besonderen Beweis zu geben, wie sehr sie sein ganzes Leben, das sie eine ununterbrochene Kette von Bürgertugenden nannten, zu schätzen wüßten, und wie sie seine Verdienste für ein hinreichendes Aequivalent der für die Kandidaten zum Senatorenstuhl gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen betrachteten, da der Zweck dieser Bedingungen ja nur darin bestehe, der Nation eine sichere Bürgschaft für die Unabhängigkeit und Uneigennützigkeit der Senatoren zu geben. Diese Gesinnungen drückten der Senator Kastellan Kochanowski, der Landbote Swidzinski und der Deputirte Krysinski in ihren Vorträgen aus, und als Niemcewicz nochmals die Ablehnung der ihm angebotenen Würde mit der Unzulänglichkeit seiner Kräfte zu entschuldigen suchte, erhob sich der Senator Kastellan Ostrowski und redete ihn folgendermaßen an: „Niemcewicz! Gewohnt, dem Willen der Nation stets gehorsam zu seyn, kannst Du Dich in diesen Augenblicken einem solchen Willen nicht länger widersetzen. Wir verlangen nicht die materielle Ausfüllung Deiner Stelle von Dir, sondern wollen nur, daß Du der Schmuck und die Zierde unseres Senats seyest." Diesen Worten wurde von den Kammern Beifall geklatscht, und ohne eine weitere Entschuldigung des Senats-Secretairs zu gestatten, beschlossen sie, das vom Landboten Swidzinski eingereichte Projekt den Kommissionen zu überweisen.

Warschau, vom 24. May. — Die hiesige Staatszeitung theilt nachstehenden offiziellen Bericht des Generalissimus an die National-Regierung mit: „Ich habe die Ehre der National-Regierung zu berichten, daß am 12ten d. M. meine Armee am Abend ihre Stellung bei Kaluszyn verließ, um die offensive Operation zwischen dem Bug und der Narew zu beginnen. Bei Jendrzejow blieb der General Uminski mit einem Corps zurück, um diese Bewegung so wie den Zugang nach Praga zu decken. Dieser am folgenden Tage, den 13ten, bei Jendrzejow durch einen bedeutenden Theil der Macht des Feldmarschalls Diebitsch angegriffene General leistete derselben den kräftigsten Widerstand, und der Feind zog sich in sein frühe-

res Lager zwischen Kostrzyn und Liwiec zurück. Unterdeß marschirte ich mit meiner Haupt-Armee in einigen Kolonnen, welche auf bei Zegrze und Sierock erbauten Brücken den Narew überschritten. Am 16ten erreichten die Spitzen unserer Kolonnen in den Dörfern Poremby, Przetycza und Dlugiesiodlo die Vorposten der Garde, und es stürzte sich in Poremby eine Schwadron des 4ten reitenden Jäger-Regiments auf eine Schwadron des reitenden Garde-Jäger-Regiments, schlug dieselbe in die Flucht, und nahm ihr 10 Gefangene und 60 Pferde ab. Auf der andern Straße begann der General Jankowski eine Attaque im Dorfe Przetycza. Die feindliche Avantgarde vertheidigte sich hartnäckig, besonders die Finnländischen Schützen, lauter Schweden, welche hauptsächlich im Dorfe Dlugiesiodlo standen; da sie jedoch durch die Avantgarde des Generals Jankowski kühn angegriffen wurden, so ward der Feind aus allen seinen sehr vortheilhaften und durch Wälder geschützten Positionen zurückgedrängt. Der Marsch der Kolonne wurde indeß gar nicht aufgehalten und der Kampf hörte erst um 9 Uhr Abends hinter dem Dorfe Plewki auf. Der Feind ließ einige 20 Todte und 40 Gefangene mit einem Offiziere zurück, wogegen wir nur 5 Todte und einige Verwundete zählten. Unter den letzteren befinden sich zwei Offiziere, nämlich der Lieutenant Wolski, Adjutant des General Rybinski und mein Flügel-Adjutant, Capitain Thomas Potocki, welcher letztere beim Anführen eines Pelotons Krakusen von meiner Escorte zur Attaque von einem Finnländischen Schützen in den Kopf geschossen wurde. Heute rückt unsere Armee vorwärts und werde ich von dem Gefechte des Generals Uminski bei Jendrzejow und seinen ferneren Operationen der National-Regierung einen umständlichern Bericht abzustatten die Ehre haben.

Dlugiesiodlo den 17. Mai 1831."

Dasselbe Blatt enthält noch folgende Nachrichten: Die Garden ziehen sich überall eilig zurück, und es haben unsere Abtheilungen Szczuczyn und Menzenin besetzt und rücken an den Ufern des Bug bis hinter Ciechanowiec, einige Meilen hinter die bisherige Grenze des Königreichs, vor. Dieser schnelle Rückzug ist offenbar mit einem großen Verluste der Russen verbunden, und alle Augenblicke fallen Gefangene, Furgons, Bagage und verschiedene andere Vorräthe in unsere Hände. In Lomza wurden Magazine und bedeutende Vorräthe von Waffen, die sich dort wegen der Hospitäler aufgehäuft befanden, weggenommen. Bei Menzenin wollte die Arriergarde sich vertheidigen, sie wurde jedoch zersprengt, und das Haupt-Corps der Garden zieht sich gegen Bialystok zurück. Eben so wurden zu Nur und Ciechanowiec Getreide-, Heu- und Salz-Magazine weggenommen. Die Zahl der Gefangenen von der Garde beträgt nahe an 700 Mann. Uebrigens begann auch der Feldmarschall Diebitsch in der Nacht vom 21sten mit seiner Hauptmacht über den Bug sich zurückzuziehen. — Im Lublinschen stehen die Russen an der Weichsel und scharmützeln mit unserer Infanterie über diesen Fluß, indem die Schüsse wegen des schmalen Flußbettes herüber reichen. — Gestern verbreitete sich das Gerücht von der Wegnahme der Bagage des Großfürsten Michael, auch von einem bedeutenden Siege bei Tykocin ꝛc., allein die Regierung hat hierüber keine Nachricht erhalten. — Nachdem der General Rosen sein Corps verlohren, wurde er in 2ter Linie angestellt und hat den Auftrag, den Rücken des Feldmarschalls Diebitsch zwischen Brzesc, Lubomla und Wlodzimierz zu decken. Hier machte er mit kleinen Abtheilungen verschiedene Märsche um die durch den von Dwernicki erregten Aufstand bedrohte Communication zu erhalten. Gegenwärtig vereinigen sich mit Rosen die Abtheilungen des General Rüdiger.

In der Sitzung am 22. May hat die vaterländische Gesellschaft unter Joachim Lelewels Vorsitz, den General-Gouverneur der Hauptstadt Krukowecki, so wie einige andere ausgezeichnete Männer in den Russisch-Polnischen Provinzen zu Mitgliedern gewählt.

Warschau, vom 26. May. — Privat-Personen hatten die Nachricht daß am 24sten die Polnischen Truppen die Stadt Tykoczin besetzt, und daß die Vorposten selbst bis in die Gegend von Bialystock vorgerückt wären.

Nach dem Polak Sumienny bestätigt sich die Nachricht, daß die Littauer Wilna eingenommen haben.

Der Oesterr. Beob. meldet: Während des Vordringens des Dwernickischen Corps in Wolhynien hatten sich auch in mehreren Theilen von Podolien, namentlich bei Tulczyn und Balta, auf Anstiftung verschiedener dortiger Edelleute, Aufstände gebildet, ja es war sogar in Tulczyn eine provisorische Regierung von den Insurgenten errichtet worden. — Nachrichten aus Lemberg vom 17ten d. Mts. zufolge, waren diese Aufstände, denen es nach dem Mißlingen der Dwernickischen Expedition an einem Stützpunkte fehlte, bereits gänzlich gedämpft, und mehrere Häupter der Insurrektion von den Russischen Truppen, unter Anführung des General Roth gefangen genommen worden.

Den neuesten Berichten aus Lemberg vom 19ten d. M. zufolge, waren die Ueberreste des bei Lubartow geschlagenen Corps des Polnischen Generals Pac, in sehr üblem Zustande und kaum 2000 Mann stark, bei Zamosc eingetroffen, und hatten in der Nähe der Festung ein Lager bezogen.

Oesterreich.

Die Agramer politische Zeitung meldet aus Szluin vom 14. May: „Die zügellosen Horden der Bosniaken, welche gegen die Pforte, die mit uns in freundschaftlichen Verhältnissen steht, ungehorsam, und im förmlichen Aufruhr sind, haben schon im verflossenen Monate das Gränzdorf Bohachka räuberisch angefallen, und bis die zerstreut wohnende Gränzmannschaft versammelt war, einige Häuser ausgeplündert und in Asche gelegt; wurden aber dann mit Nachdruck zurückgejagt und hatten dabei 4 Todte und 9 Verwun-

dete. — Diese Züchtigung hat aber nicht viel gefruchtet, denn abermal zu Anfang d. M. hat der berüchtigte Hassan Aga Perschki 4 Räuberbanden gleichzeitig und auf verschiedene weit von einander entfernte Punkte in die diesseitige Militärgränze, durch die unzugänglichsten Schluchten einbrechen lassen, deren eine von 12 Köpfen gegen das Provinzial-Gebiet bestimmt war. Um aber unsere Aufmerksamkeit blos auf einen Punkt zu lenken, hatte er sich selbst auf einer anderen Seite mit 1000 Mann in der Gegend von Terschacz, knapp an unserer Gränze, aufgestellt. — Da man aber zum Glück durch die vortrefflichen polizeilichen Vorkehrungen der Behörden von seinen räuberischen Anschlägen schon in Voraus genau unterrichtet war, so sind auch solche Maßregeln getroffen worden, daß diese Ruchlosen von ihrem ersten Uebertritte an, durch unsere wackeren Seresaner und ambulanten Colonnen verfolgt, überall so in die Enge getrieben wurden, daß sie nur Eine Missethat, an der Wohnung eines tapferen Veteranen, versucht, aber auch diese, wegen seiner seltenen Gegenwehre und dadurch verursachtem Allarm, nicht ausüben konnten, und ohne aller Beute, schon am 11ten d. M., bis in ihre Nester zurückgetrieben wurden. Ob sie ihre hiebei gehabten Todten und Verwundeten nach Jenseits gebracht, oder die ersteren irgendwo in den unermeßlichen Wäldern vergraben haben, dieses ist noch ungewiß. In unsere Hände sind gefallen 2 der gefährlichsten Bösewichter, vollkommen gesund und Einer verwundet; welche alle Drei der strafenden Gerechtigkeit übergeben worden sind. Dank sey der Rastlosigkeit und Entschlossenheit unsrer braven Gränztruppen."

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 19. Mai. — Die Deutsche Bundesversammlung hat ihre regelmäßigen Sitzungen für einen Zeitraum von drei Wochen prorogirt, und die Herren Gesandten von Oesterreich und Preußen sind vor einigen Tagen, Ersterer nach Wien, Letzterer nach Berlin abgereist. Da die Verhandlungen des Bundestages jetzt nur selten, und zwar in der jüngsten Zeit bloß mittelst Protokollauszügen, die den hiesigen Zeitungen mitgetheilt werden, zur öffentlichen Kenntniß gelangen, so kann man über den speciellen Zweck jener Reisen höchstens Vermuthungen aufstellen. Hiernach aber glaubt man, daß die Gesandten von ihren Höfen berufen werden, um über verschiedene, bei der Versammlung noch zur Beschlußnahme vorliegende Gegenstände von Wichtigkeit persönlich Bericht zu erstatten und Instructionen entgegenzunehmen. Als solche Gegenstände nennt man unter Anderm die Anerkennung der Braunschweigschen Thronveränderung, die Verbürgung der Kurhessischen Verfassung, die Angelegenheiten des Herzogthums Nassau, dessen Landstände bei dem Bundestage Beschwerde erhoben haben sollen, und endlich auch die Angemessenheit und Rechtzeitigkeit gewisser allgemeiner, von Bundes wegen zu treffenden Maßregeln, um den unruhigen Geist in Schranken zu halten, der sich noch in mehreren Bundesstaaten bemerkbar macht. Sollten diese Vermuthungen sich als gegründet erweisen, so dürfte die Wiedereröffnung der Sitzungen des Bundestages ein sehr großes Interesse erwecken.

Luxemburg, vom 8. May. — Am 16ten Juni werden, dem hiesigen **Journal** zufolge, 1500 Mann Bundestruppen hier eintreffen, um hier zu garnisoniren.

In der Nacht vom 11ten zum 12ten d. verbreitete sich zu Arlon das Gerücht, die Garnison von Luxemburg sey im Anmarsch, um die Bürgergarde zu entwaffnen. Dies war ein falscher Lärm. Nichtsdestoweniger war in wenigen Augenblicken Alles auf den Beinen. Die Belgischen Truppen zogen sich auf die Höhen um die Stadt zurück, während die Angestellten und Beamten eiligst ihre kostbarsten Effekten und Papiere einpackten. Jeder kehrte auf seinen Posten zurück, sobald die auf der Luxemburger Straße ausgesandten Kundschafter mit der Meldung zurückkehrten, daß Preußische Truppen weder nahe, noch ferne seyen.

Frankreich.

Paris, vom 18. May. — Als der König auf seiner Reise vorgestern in Saint-Germain eintraf, fand er auf dem Schloß-Platze 5000 National-Gardisten der Cantone Saint-Germain, Marly und Argenteuil, so wie das Jäger-Regiment Nemours aufgestellt. Das alte ehrwürdige Schloß, in welchem gewöhnlich tiefe Stille herrscht, sah an diesem Tage seine Altane, Zinnen und Terassen mit einer ungeheuren Menschenmasse bedeckt, die den Monarchen mit dem lautesten Jubel empfing. Nachdem Se. Majestät über die National-Garde Revüe abgehalten hatten, machten Höchstdieselben einen Spaziergang durch die Stadt, und setzten sodann Ihre Reise fort. In Poissy, Meulan, Mantes und Bonnières hatten sich ebenfalls die National-Garden aus der umliegenden Gegend, zusammen etwa 14,000 Mann, versammelt, und wurden von Sr. Majestät gemustert. Von Saint-Cloud bis zu den Grenzen des Departements der Seine und Oise waren die Einwohner von Stadt und Land mit dreifarbigen Bannern und grünen Zweigen der großen Straße zugeeilt, um den Monarchen auf seinem Wege zu begrüßen. — An der Grenze des Eure-Departements wurden Se. Majestät von dem General-Lieutenant Teste, der die dortige Division kommandirt, empfangen, und bis zu Ihrem Schlosse Bizy geleitet. Die Gesundheit des Königs ließ, ungeachtet der von einer solchen Reise unzertrennlichen Strapatzen, nichts zu wünschen übrig.

Die Ernennung des Generals Bonnet zum Befehlshaber der drei westlichen Militair-Divisionen, welche

die Departements der Niedern Loire, der Sarthe, der Mayenne, der Vendée, der Maine und Loire, des Indre und der Loire, und der Niedern Charente umfassen, wird Truppenbewegungen und eine Entwickelung von Streitkräften veranlassen, die man für hinreichend hält, um jeden Versuch eines Bürgerkrieges im Keime zu ersticken. Die von einigen Blättern gegebene Nachricht, daß die Chouans freiwillig zum Gehorsam und in ihre Wohnsitze zurückkehren wollen, ist ungegründet; sie sind im Gegentheil mehr als je entschlossen, die Landbewohner zu beunruhigen. Zwanzig bis dreißig Banden, jede funfzig bis sechzig Mann stark, die als Guerillas organisirt und vollständig bewaffnet sind, ziehen unter der Anführung von Häuptlingen, die, wie Diot, Delaunay, Robert, Sortant u. s. w., in dieser Art des Krieges erfahren sind, in der Umgegend von Chollet umher. Die Chouans haben sich in Chaubron, Salle Aubry, Beasse, St. Florent und verschiedenen Ortschaften des Bezirkes la Fleche gezeigt. Die Regierung hat den neuen Militair-Kommandanten mit allen Vollmachten versehen, die sein Vorgänger, General Lamarque, besaß. Sieben bis acht von Bordeaux, Tours, Angers und Nantes auf dem Marsche nach dem alten Kriegsschauplatze der Vendée befindliche Regimenter werden, wie man hier glaubt, im Verein mit der National-Garde und der Gendarmerie der bedrohten Gegenden dem Unwesen der Ruhestörer bald ein Ende machen.

Der Finistere theilt folgende Nachricht mit: Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß D. Miguel eingewilligt hat, die von Frankreich geforderte Genugthuung zu leisten und den bestimmten Schadenersatz zu zahlen. Diese Nachricht dürfte die Einstellung der Aushebung von Seeleuten, welche der Seeminister angeordnet hatte, erklären, und der Regierung beweisen, daß man Frankreich immer achten wird, sobald es eine, seiner würdige, Stellung annimmt. — Nachrichten aus Brest vom 9ten melden, daß der Seeminister mit der Aushebung von Matrosen inne zu halten, und alle die auf der Stelle zu entlassen befohlen hat, welche über die Zahl der, zur Reserve bestimmten, 100 da sind. Die Schiffe werden auf den gemischten Friedens- und Kriegsfuß bewaffnet.

Der Vicomte von Chateaubriand ist gestern von hier nach Genf abgereist. Das Journal des Débats äußert bei dieser Gelegenheit unter Anderen: „Das vertraute Verhältniß, das uns seit dreißig Jahren mit dem größten Schriftsteller unserer Epoche verband, berechtigt uns, den Schmerz, den dieses Exil, so freiwillig es auch ist, uns einflößt, offen auszusprechen. Wir leben in einer Zeit, wo die Entfernung für eine alte Freundschaft eben so bitter ist, wie für die lebhafte Leidenschaftlichkeit der Jugend. Es sey uns daher erlaubt, hier ein Gefühl auszusprechen, dessen Gegenseitigkeit für uns stets ein Gegenstand des Stolzes gewesen ist, und es in ein Journal niederzulegen, welches das Glück hatte, sich öfter mit beredten Aufsätzen zu bereichern, deren unnachahmlicher Styl den Verfasser bald verrieth. Vor seiner Abreise hat Herr von Chateaubriand einen seiner und des Landes würdigen Abschied von Frankreich genommen. Sein letztes Werk, die historischen Studien, sind bereits in Jedermanns Händen. Sie sind ein dem Ruhme des Landes errichtetes Denkmal, einem Ruhme, dem Herr v. Chateaubriand stets seine Feder, seine Zeit, seine Existenz, kurz Alles gewidmet hat, nur nicht die Festigkeit seiner Grundsätze und die Unabhängigkeit seiner Meinungen, d. h. die Ehre, die bei einem großen Bürger auch dem Vaterlande zum Ruhme gereicht.“ Schließlich spricht das genannte Blatt die Hoffnung aus, daß Herr von Chateaubriand später in sein Vaterland wieder zurückkehren werde.

Der Globe enthält ein Schreiben aus Toulon, wonach der Zustand der Armee im südöstlichen Frankreich weit entfernt ist, für die fremden Mächte furchtbar zu seyn. Die Infanterie ist noch nicht uniformirt, und die Kavallerie neuerdings erst beritten gemacht worden.

Das 46ste Regiment kam von der hiesigen Heerschau vom 2ten d. in Tours an. Bei seiner Ankunft erhielt jeder Soldat 50 scharfe Patronen; folgendes Tages nahm das Regiment seine Richtung nach der Vendee. Das Depot des Regiments begiebt sich nach Blois.

Dem Courrier de l'Ain zufolge, ist die Leiche des verstorbenen Königs Karl Felix von Sardinien am 10ten d. M. in der am Bourget-See gelegenen Abtei Haute-Combe angekommen; der Erzbischof von Chambery und vier Bischöfe empfingen die sterbliche Hülle und geleiteten sie in Prozessionen nach der Kirche. Der Gouverneur von Savoyen, mehrere Kammerherren, Offiziere und eine Abtheilung Gardes du Corps begleiteten nebst einer Menge von Personen, welche die Neugierde von beiden Ufern der Rhone herbeigelockt hatte, den Zug. Nach Beendigung der vom heitersten Wetter begünstigten Feier, wurden einige Kähne mit Männern und Frauen, die aus dem Departement des Ain herüber gekommen waren, auf der Mitte des Sees von einem heftigen Sturme gefaßt, dem sie nur mit großer Mühe und nach großen Beschwerden entkamen.

Aus Bordeaux wird unterm 14ten d. M. gemeldet, daß zwei Bataillone des dort stehenden 9ten Linien-Regiments nach Rochelle abgegangen sind, um die bisher daselbst in Garnison gestandenen beiden Regimenter, die sich in Eilmärschen nach der Vendée begeben, zu ersetzen. Einer andern Angabe zufolge, sollen sie sich in Rochelle nach Portugal einschiffen.

In dem Schuldgefängnisse von Saint-Pelagie befanden sich gegen Ende des Monat März 128 Verhaftete; das Haus kann deren über 150 fassen. Im Juli-Monat des vorigen Jahres befanden sich 257 Gefangene darin, welche sich während der drei Julitage frei machten.

Der Schiffs-Capitain Melay, Gouverneur der Französischen Besitzungen in Ost-Indien, hat unterm 5ten

Januar einen Bericht an den See-Minister erstattet, welchem zufolge er auf die über Calcutta ihm zugekommene Nachricht von den bis zum 9. August v. J. in Frankreich vorgefallenen Ereignissen am 15. Decbr. eine Verordnung des Inhalts erlassen hat, daß die Verwaltung im Namen des Königs der Franzosen geführt, und demgemäß sofort die dreifarbige Flagge aufgepflanzt und die dreifarbige Kokarde getragen werden solle. Diese Bestimmungen wurden in Pondichery noch an demselben Tage und in Chandernagor am 31. December vollzogen.

Die Geldeinfuhr betrug letzte Woche zu Calais fünf Millionen. — Lord Cochrane hat sich am 9ten mit seinem Sohn daselbst ausgeschifft, kehrte aber am 11ten wieder nach England zurück. — Lord Ponsonby kam am 15ten mit Depeschen von Brüssel daselbst an, und schiffte sich auf der Stelle nach England ein.

Spanien.

Madrit, vom 9. Mai. — Die General-Capitaine in den Provinzen haben Befehl erhalten, ohne Zeitverlust bewegliche Kolonnen von Königl. Freiwilligen zu organisiren, wahrscheinlich um diese letzteren im Dienste zu üben. Auf der andern Seite versichert man, daß ein Heer von etwa 60,000 Mann sich gegen die Pyrenäen hin versammeln solle, und daß die Regimenter, welche dazu gehören sollen und die sich gegenwärtig noch in den Garnisonsorten im Innern befinden, den Befehl erhalten haben sollen, unverzüglich aufzubrechen. Es sollen 40,000 Mann davon nach Catalonien und Aragon bestimmt seyn und die übrigen Navarra und die Baskischen Provinzen besetzen.

Die junge und schöne Tochter des Herrn Bringas, welcher politischer Ursachen halber verhaftet und durch den üblen Einfluß des Gefängnisses am ganzen Körper gelähmt ist, hat bei dem Könige ein Gnadengesuch für ihren Vater eingegeben. Durch Vermittelung der Königin hat sie das Versprechen einer milderen Behandlung des gefangenen Vaters erlangt. — Die Wahrscheinlichkeit eines Ministerwechsels wird jetzt immer größer; namentlich scheint derselbe in Betreff des Finanzministers beschlossen zu seyn. Man nennt den General Remisa, der das Portefeuille jedoch wahrscheinlich nicht annehmen wird, weil er Herrn Ballesteros viel Dank schuldig ist, ihm namentlich seine jetzige Stellung, die nicht viel schlechter ist als ein Portefeuille, verdankt. Andere bezeichnen den jetzigen Direktor der Amortisations-Kasse, Encima de la Piedra, als künftigen Finanzminister. Zwischen Herrn Calomarde und Herrn Salmon hat eine Annäherung statt gefunden; diese beiden sind jetzt allein im Dienste beim Könige unmittelbar. — Von ihnen glaubt man auch, daß sie dem heranziehenden Sturm trotzen und bei der Cabinets-Veränderung nicht mit begriffen seyn werden. Herr Zambrano ist schon resignirt, seinen Platz dem General San Juan abzutreten.

Portugal.

Lissabon, vom 4. Mai. — Die Streitigkeit Don Miguels mit den Engländern hat sich, so viel man aus dem Anschein beurtheilen kann, folgendermaßen beendigt. Noch gestern Abends um 10 Uhr war es entschieden, daß der Englische Consul Lissabon verlassen würde, da er sich mit der gegebenen Genugthuung keinesweges begnügen könne. Die Minister waren in der größten Verlegenheit und der Bruch mit England schien unvermeidlich, als jetzt, mit einem Male, die Sache ausgeglichen worden zu seyn scheint. Wie dies aber zugegangen ist, weiß Niemand. Bei dem Allen sind die Englischen Kriegsschiffe, welche bis jetzt an der Barre des Hafens kreuzten, diesen Nachmittag um 3 Uhr hier eingelaufen. Von den Französischen Kriegsschiffen ist noch nichts zu erblicken; gestern Abend soll indeß ein von Porto angekommener außerordentlicher Courier die Nachricht gebracht haben, daß 4 Kriegsschiffe, welche man für Französische halte, vor diesem Hafen kreuzten. Man fügt sogar hinzu, daß in der Gegend von Figueira Truppen gelandet wären, was aber noch der Bestätigung bedarf.

Man sagt in diesem Augenblicke, daß ein außerordentlicher Gesandte von hier nach London abgehen werde, um im Auftrage des Don Miguel die Zwistigkeiten mit dem Portugiesischen Hofe auszugleichen.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 4. May enthält folgendes Schreiben, datirt aus dem Palast von Queluz vom 3. May 1831: Da es Mir gefallen hat, den Franzisco Ignazio de Miranda Everard, Divisions-Chef Meiner Flotte, um Sr. Maj. dem Könige von Großbritannien wegen des Betragens dieses Individuums Genugthuung zu geben, aus Meinem Königl. Dienste zu entlassen, weil er als Befehlshaber der Fregatte Diana, während der Blokade von Terceira, das Engl. Schiff St. Helena, welches invalide Soldaten der Englischen Armee, und Depeschen für den Minister der Kolonien mit sich führte, wegnahm, und sich ferner auf eine ungeziemende Weise gegen den Kapitain Warren und das Schiffsvolk betrug, so befehle Ich, daß demgemäß verfahren, und die nöthige Einregistrirung vorgenommen werden soll.

(Mit dem Königlichen Namenszug gezeichnet.)

Außer mehreren anderen ähnlichen Schreiben in der Lissaboner Hof-Zeitung, wodurch die Forderungen der Englischen Regierung auf die verlangte Weise erledigt werden, ist auch noch in Bezug auf den Jozé Verissimo, der die Verhaftung des Herrn O'Neill angeordnet hatte, ein Tagesbefehl erlassen, worin der Garnison von Lissabon und Belem angezeigt wird, daß Jozé Verissimo seines Dienstes entlassen ist, und auf keine Weise und unter keinem Vorwande wieder angestellt werden wird.

Erste Beilage.

Erste Beilage zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. May 1831.

England.

London, vom 18. May. — Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Kent hat sich mit der Prinzessin Victoria und dem Prinzen von Leiningen nach Claremont, dem Landsitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Leopold, begeben, um dort einige Zeit bei ihrem erlauchten Bruder zu verweilen.

Von 513 Mitgliedern, die England zu erwählen hat, sind bereits 497, und zwar 300 für und 197 gegen die Reform gewählt. Es sind noch 16 Wahlen zurück, von denen man 10 für und 6 gegen die Maßregel schätzt, so daß die Englischen Wahlen ohne die Schottischen und Irländischen, eine Majorität von 107 Stimmen zu Gunsten der Bill liefern.

Lord Ponsonby hatte nach seiner gestern erfolgten Ankunft sofort eine Unterredung mit dem Grafen Grey und dem Lord Palmerston, welcher Letztere später auch eine Konferenz mit den Bevollmächtigten der vier großen Mächte hatte.

Im Globe liest man: „Wir haben Ursache zu glauben, daß Lord Ponsonby mit einigen bestimmten Vorschlägen, hinsichtlich der Belgischen Angelegenheiten, zurückgekehrt ist, und daß sie, wie auch ihre Beschaffenheit in Bezug auf den Prinzen Leopold seyn möge, die Zustimmung und Mitwirkung Frankreichs erhalten werden. Man sagt, daß eine republikanische Partei sich bemüht, in Gent, unter Robaulx, eine abgesonderte Regierung zu errichten; aber daß wenig Aussicht zum Erfolg vorhanden sey. Man behauptet ferner, daß eine Französische Intrigue, aber nicht eine des Französischen Ministeriums, diesen Versuchen zum Grunde liege, welche augenscheinlich nicht eher aufhören werden, als bis ein endliches zum Schluß führendes Arrangement getroffen seyn wird.“

Der Prinz Leopold soll Anfangs zur Uebernahme der Belgischen Krone bereit gewesen seyn, unter der Bedingung, daß alle fünf Mächte es genehmigen, und daß der Belgische Congreß den Conferenz-Protokollen seine Beistimmung gebe. Jetzt heißt es, auf die Schilderungen des Lord Ponsonby von dem Stande der Parteien in Belgien habe der Prinz seine Einwilligung zurückgenommen. Er ist vorgestern nach Claremont abgegangen.

Die gestrige Börse war, in Folge verschiedener Gerüchte, sehr bewegt. Es hieß, daß ein Expresser aus Paris schlimme Nachrichten von daselbst gebracht habe; daß der Französische Premier-Minister um seine Entlassung eingekommen sey u. dgl. m. Ferner hieß es, daß der Prinz Leopold nach der Ankunft des Lord Ponsonby erklärt habe, den Thron von Belgien nicht annehmen zu wollen. Obgleich diesen Gerüchten nur wenig Glauben beigemessen wurde, so fielen doch die Consols von 83¼ auf 82⅛. Ein Mäkler verkaufte allein nahe an 100,000 Pfd. Da man aber wahrnahm, daß die Agenten der Häuser, welche in der Regel am besten über politische Angelegenheiten unterrichtet sind, sich nicht zum Verkaufe drängten, so hoben sich die Preise wieder auf 82⅝, und schlossen zu 82½.

Die Nachricht, daß der Ober-Befehlshaber der Armee in Ostindien von dem General-Gouverneur zum Arrest gebracht worden sey, wird jetzt bezweifelt. Briefe aus Calcutta vom 25. Januar thun mindestens dieses Umstandes keiner Erwähnung.

Der Ober-Statthalter von Mauritius, Sir Ralph Darling, hat verfügt, daß auf der Insel keine neue Druckerei angelegt, oder eine Schrift oder ein Aufsatz gedruckt werden soll, wo nicht die Erlaubniß der Regierung vorhergegangen, bei Strafe von 500 Doll.

Aus Gibraltar wird unterm 21sten v. M. gemeldet, daß der Kaiser von Marocco, aus Furcht vor einem Bürgerkriege, die von seinem Neffen begonnene Unternehmung gegen Tremesen wieder eingestellt habe. Die Truppen wurden nach Mequines zurückgerufen. Dort wurden Gratificationen unter die Soldaten ausgetheilt, jedoch erhielten die von der Expedition zurückgekommenen Truppen jeder nur 2 Piaster, die andern dagegen 3. Hierüber entstand ein Aufruhr, und der Kaiser war 3 Tage in seinem Schlosse belagert. Der Minister Bendris soll die Flucht ergriffen haben.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 20. May. — Nach vollzogener Inspection der Besatzung von Bergen-op-Zoom begab sich der Prinz Friedrich am 16ten d. nach der Insel Tholen, wo er in der Stadt gleiches Namens mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurde.

Der Baron van Zuylen van Nyveld ist am 17ten von hier nach London abgegangen, um dort am 19ten einer Konferenz der Gesandten der fünf großen Mächte beizuwohnen.

Brüssel, vom 19ten May. — Hiesige Blätter enthalten Folgendes unter der Ueberschrift: „Wichtige Neuigkeit!“: „Gestern um vier Uhr ist ein Englischer Courier an den Secretair des Lord Ponsonby, Herrn Aberkrombie, hier angekommen. Seine Depeschen enthalten die Anzeige von der am letzten Sonntage um halb drei Uhr Nachmittags in London erfolgten Ankunft des Lord Ponsonby. Für den 17ten war auf sein Verlangen ein Kabinetsrath angeordnet worden. Inzwischen hat der Englische Gesandte dem Herrn Abercrombie den Befehl zugehen lassen, bei unserer Regierung darauf zu bestehen, daß

man die Feindseligkeiten gegen die Holländer nicht beginne. Nachdem Herr Abercrombie unserem Ministerium seine Instructionen mitgetheilt, fertigte er unverzüglich den oben erwähnten Courier, der auch Depeschen für Holland hatte, nach dem Haag ab. Bei der Abreise jenes Couriers von London hatte man im auswärtigen Amte davon gesprochen, daß der Prinz Leopold die ihm von Belgien dargebotene Krone annehmen wolle, wenn die fünf großen Mächte ihm den Besitz derselben verbürgen würden."

Schweiz.

Schaffhausen, vom 17. Mai. — Gestern Nachmittag näherte sich ganz unerwartet der Stadt ein Landsturm aus dem Klettgau. Herr Bürgermeister v. Meyenburg nebst drei andern Deputirten gingen den Leuten im Namen der Regierung entgegen, um ihnen die nöthigen Vorstellungen zu machen; allein diese wurden nicht gehört, sondern nahmen diese Deputation in ihre Mitte und rückten allmälig gegen die Stadt an. Ein glücklicher Zufall gab der Deputation eine halbe Stunde von der Stadt die Freiheit wieder. In der Stadt wurden die kräftigsten Maßregeln ergriffen, die Thore mit Mannschaft und Kanonen besetzt. Abends 10 Uhr fiel ein kleines Scharmützel bei dem Mühlthore, wo sie Miene machten, einzudringen, vor, wobei die Landleute zwei Mann verloren. Nach Mitternacht entfernte sich beinahe der ganze Haufe größtentheils wieder, doch bringt man noch immer einzelne Gefangene ein.

Türkei.

Belgrad, vom 16. May. — Bereits am 9ten Abends war durch einen direkt aus Monastir angekommenen Reisenden die Nachricht eingelangt, daß der Großvezir Reschid Mehmed Pascha am 21sten v. M. ein Corps von beiläufig 10,000 Insurgenten (wie es heißt, unter Commando der Paschas von Vrana und Pristendi) aufs Haupt geschlagen habe, wobei letztere mehrere tausend Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben. Obige Nachricht wurde dem Belgrader Vezir später durch die offizielle Anzeige seines Agenten aus Konstantinopel bestätiget, daß der Großvezir den Rebellen bei Perlepe eine förmliche Niederlage beigebracht habe. — Vorgestern (14. May) erhielt der Belgrader Vezir durch einen Abgeordneten den die Primaten von Nizza an ihn abgeschickt hatten, die Nachricht, daß der Großvezir nach dem bei Perlepe über die Rebellen errungenen Siege, diesen benützend, den Pascha von Scutari bei Derbendchane erreicht und ihn dermaßen geschlagen habe, daß man die Insurrektion als beendigt betrachten darf, indem die Rebellen Alles im Stiche ließen, und sich zerstreuten; der Pascha von Scutari entkam mit genauer Noth; er wollte sich nach Uscup flüchten, allein der dortige Pascha, welcher am ersten den Kampfsplatz verlassen hatte, hat ihm den Eingang in seine Feste verweigert, und so flüchtete er sich nach Pristina, um wahrscheinlich nach Bosnien zu gehen. — Auf diese unerwartete Nachricht hat Karafeizi Ali Bey sogleich Sophia verlassen, und mit seinen Truppen die Flucht nach seinem Ayanlik ergriffen. Der obenerwähnte Abgeordnete aus Nizza hat zugleich den Belgrader Vezir gebeten, einen Commandanten mit der nöthigen Truppenzahl nach Nizza zu schicken, um die Festung zu übernehmen und zu besetzen. Demzufolge sendete der Vezir am 13ten d. M. seinen Kiaja Pascha voraus, dem an andern Tage 500 Mann mit einem Binbaschi folgten. — So eben trifft die Nachricht ein, daß der ehemalige Großvezir Izzet Mehmed Pascha, welcher zu Philippopel Truppen sammelte, bereits mit denselben zu Sophia eingerückt sey und daselbst den Sieg des Großvezirs, welcher gegenwärtig in Verfolgung der flüchtigen Rebellen begriffen ist, gefeiert habe.

Miscellen.

Nach einem Schreiben aus Paris hat der Herzog Karl von Braunschweig, vor seiner Abreise von dort, seinen Rittmeister von Heuser, den von ihm baronisirten und zum Rittmeister ernannten Bender von Bienenthal, und seinen Stallmeister Alloard, entlassen, und bloß den Legationsrath Klindworth vorerst noch beibehalten. Mit diesem hat er sich über Bayonne nach Madrid begeben.

Vor Kurzem wurde eine Deputation der Bierbräuer von Straßburg, die in Geschäften nach Paris gekommen war, dem König der Franzosen vorgestellt, der sie sehr angenehm überraschte, indem er anfing, sich in deutscher Sprache mit ihnen zu unterhalten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emilie mit dem Gutsbesitzer auf Chmiellowitz Herrn Großmann beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Oppeln den 26. Mai 1831.

C. Höfer.
C. Höfer, geb. Matthäy.

Entbindungs - Anzeige.

Die am 27sten d. Nachmittags 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Carl Heinrich Hahn.

Todes-Anzeige.

Am 26sten d. Mts. starb zu Glogau der pensionirte Königl. Packhofs-Buchhalter Datke, ein achtungswerther braver Mann, ein liebevoller Gatte und Vater.

Breslau am 28. May 1831.

Starke, Ober-Landes-Gerichts-Rath, als Schwiegersohn des Verstorbenen.

Am 22sten d., als den ersten Pfingstfeiertag, entschlief zu Strehlen, auf einer Besuchsreise, an einem Katarrhalfieber, sanft und ruhig, meine geliebte Mutter, die verwittw. Frau Rittmeisterin Johanna Sylvia v. Dresky, geb. v. Gleissenberg. Indem ich dieses traurige Ereigniß hiermit ergebenst anzeige, bitte ich um stille Theilnahme.

Tschammendorf den 26. Mai 1831.

v. Dresky, Rittmeister v. d. A.

Einzugehen zur ewigen Ruhe in das Land des Friedens und der Klarheit entschlief am 25sten früh um 5 Uhr, nach langen Leiden an einem bösartigen Fieber, unsere verehrte theure Tante, die verw. Frau Obrist-Lieutenant Gottliebe v. Rumpff, geb. v. Schweinichen, in dem ehrenvollen Alter von 76 Jahren 3 Monaten und 15 Tagen. Allen Verwandten und Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeugungen diese ergebenste Anzeige.

Juliusburg am 26. Mai 1831.

Ernestine v. Goszycki, geb. v. Schweinichen.
Leopoldine } v. Schweinichen.
Wilhelmine }
Alex. v. Goszycki, Königl. Rittmeister v. d. A.

Nach langen und sehr schmerzhaften Leiden, aber mit wahrer frommer Ergebung in den Willen Gottes, endete am 27sten d. sanft und selig Nachmittags um 3¾ Uhr unsere innig geliebte Schwester, Tante, Schwägerin und Großtante Barbara Magdalena Seyler, ihre irdische Laufbahn in einem Alter von 66 Jahren. Alle, die den Charakter und die große Herzensgüte der Verewigten kannten, werden ermessen, was unser Familienkreis an dieser Getreuen verliert. Diese traurige Anzeige widme ich zur stillen Theilnahme allen entfernten Verwandten und Freunden.

Gottfried Seyler, als Bruder und im Namen seiner in Charlottenbrunn lebenden Schwester und hiesigen Anverwandten.

H. 30. V. 6. R. u. T. ☐ I.

Theater-Nachricht.

Montag den 30sten: Jakob Thau, der Sänger vom Riesengebirge. Trauerspiel in 5 Akten von K. Fischer, Mitglied der hiesigen Bühne.

Dienstag den 31sten: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in 2 Akten. Musik von Wenzel Müller.

Mittwoch den 1. Juni: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten mit Ballet, getanzt von der Familie Kobler, Tänzer des K. K. Hoftheaters zu Wien. Musik von Auber.

Bekanntmachung.

Das hiesige Wohllöbliche Anfrage- und Adreß-Büreau hat abermals dem unterzeichneten Gouvernement zehn Reichsthaler zum Besten der Invaliden übergeben, welches hiermit dankbar anerkannt wird.

Breslau den 28. May 1831.

Königliches Gouvernement. v. Stranz I.

Bekanntmachung.

Da in dem am 12ten d. M. angestandenen peremtorischen Termine kein annehmliches Gebot abgegeben worden, so ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Striegauer Kreise gelegenen dem Gutsbesitzer Johann Friedrich Kohlmann gehörigen Guts Förstchen, welches nach der Kreis-Justiträthlichen Taxe auf 31,747 Rthlr. 28 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt worden, ein neuer Bietungstermin auf den 9. September Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts Assessor Herrn Korb im Partheienzimmer des Ober-Landesgerichts anberaumt worden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landesgerichts eingesehen werden.

Breslau, den 22sten April 1831.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Regierung wird der ausgetretene Kantonist Ignatz Wenzeslaus Haubner aus Groß-Märzdorf Schweidnitzer Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1813 bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr in die Königlich Preußischen Lande binnen 3 Monaten hierdurch aufgefordert. Zu seiner Verantwortung hierüber ist ein Termin auf den 6. September d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Gelineck im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, worin sich derselbe zu melden hat. Im Unterlassungsfalle wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiscation seines gesammten gegenwärtigen, so wie auch des künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 9ten May 1831.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Da wegen Zahlung der Zinsen zu Johanny a. c. an die Interessenten der Spar-Casse die Conto-Bücher abgeschlossen und die Zinsregister angefertigt werden müssen, so haben alle diejenigen, welche noch vor dem

Ablauf dieses Quartals Gelder bei der Spaar-Casse anlegen wollen, selbige bis zum 3. Juny a. c. incl. einzuzahlen, indem alsdann erst wieder vom 8. July a. c. an, Gelder gegen Verzinsung vom 1. Octbr. c. a. ab, angenommen werden können.

Breslau den 26. May 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Vorladung.

Da das hiesige Leinwandreisser-Mittel beabsichtiget, sich aufzulösen, so werden in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften, die etwanigen unbekannten Gläubiger dieses Mittels, aufgefordert: ihre Forderungen binnen 4 Wochen und spätestens in Termino den 25sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr bei unserm dazu ernannten Commissario Raths-Secretair Wagner anzubringen und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls mit Vertheilung des vorhandenen Mittelsvermögens an die Mitglieder, ohne Weiteres vorgeschritten, und sie es sich dann selbst beizumessen haben, wenn sie mit ihren Forderungen an die einzelnen vormaligen Mittelsglieder und zwar nur auf Höhe des einem jeden zu Theil gewordenen Betrages, verwiesen werden.

Breslau den 27sten May 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß der hierselbst verstorbenen Charlotte Pauly verehelicht gewesene Actuarius Golibersuch ist ex decreto de hodierno der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und es werden daher alle unbekannten Gläubiger hierdurch vorgeladen, indem zur Angabe ihrer Forderungen und deren Nachweisung auf den 29. July a. c. Nachmittags um 3 Uhr auf unserer Gerichts-Stube hieselbst anstehenden Termine entweder in Person, oder per Mandatarium informatum et legitimatum wozu den Auswärtigen der hiesige Königliche Gemeinheits-Theilungs-Actuarius Herr Weimann in Vorschlag gebracht wird vor uns zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie damit präcludirt und nur auf das verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger etwa übrig bleiben sollte, wobei bemerkt wird, daß die Mobiliar-Masse nach Abrechnung der Begräbniß-Kosten und Kosten-Vorschusses nur in den unsichern Activis per 116 Rthlr. besteht, die bis jetzt gemachten Anforderungen aber, abgesehen von dem sichern Ausfalle bei der Immobiliar-Masse 538 Rthlr. betragen.

Creutzburg den 10. May 1831.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Auf den Antrag der Realgläubiger ist die Subhastation des im Ohlauer Kreise belegenen Rittergutes Quosnitz, wozu neun Huben Ackerland, Brau- und Branntwein-Urbar, niederer Gerichtsbarkeit, Jagd und sonstige Gerechtsame gehören und das im Jahre 1830 auf 9182 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt ist, von und verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen am 28sten Februar 1831, am 28sten May 1831, besonders aber in dem letzten Termine am 29sten August 1831 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königlichen Land-Gerichts-Assessor Herrn Eimander, im Terminzimmer des Gerichts in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Ohlau den 29. October 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Carl Gottlob Barsch zu Wüste-Waltersdorf beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberschlägige Leinwand-Walke zu etabliren. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 wird dieses Vorhaben des Barsch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeyliche Genehmigung zu dieser Walk-Anlage nachgesucht werden wird.

Waldenburg, den 26sten May 1831.

Königlich-Landräthliches Amt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In unserm Judical-Depositorio befindet sich zur Zeit unter dem Namen Richter- und Beckersche Judical-Masse noch ein Rest von den Kaufgeldern des erbtheilungshalber subhastirten Bauergutes des zu Polsnitz im Jahre 1784 verstorbenen Bauers Johann Joseph Becker von 267 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf. Die Ausschüttung dieser Masse an die sich gemeldeten legitimirten Erben steht nunmehr bevor, und es werden daher alle etwanigen unbekannten Gläubiger dieses Nachlasses, dem § 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. Allg. L. R. gemäß hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist sie damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Canth den 28. April 1831.

Das Gräfl. Blücher von Wahlstadtsche Justiz-Amt der Krieblowitzer Güter.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 130. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht: daß nachstehend genannte Pfandbriefe nebst einer über die Einziehung eines gekündigten Pfandbriefes ertheilten landschaftlichen Recognition nach erfolgtem Aufgebot rechtskräftig amortisirt und für ungültig erklärt worden sind, so daß die Löschung der Pfandbriefe in den Hypothekenbüchern und Landschafts-Registern und die Ausfertigung neuer Pfandbriefe an deren Stelle für die Extrahenten des Aufgebots statt haben, auf die hier genannten amortisirten Pfandbriefe aber, so wie auf die ebenfalls bezeichnete Einziehungs-Recognition, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollte, Zahlung an Capital oder Interessen von der Landschaft niemals geleistet werden würde, und statt der amortisirten Recognition der dafür bereits deponirte Pfandbrief von gleichem Betrage nebst den aufgelaufenen Zinsen an den Eigenthümer verabfolgt werden wird.

Extrahenten des Aufgebots	Benennung der Pfandbriefe und der Einziehungs-Recognition	Diese Documente sind nach der Angabe	Amortisirt durch die Erkenntnisse der Königl. Oberlandes-Gerichte
1) verehel. Bauergutsbesitzer Stiller zu Hohndorff.	Ludwigsdorf NG. N. 100. 200 Rtl.	verbrannt.	zu Ratibor.
2) Amtmann Müller in Comprachzitz.	Groß-Stein OS. N. 190. 80 Rtl.	abhanden gekommen.	zu Ratibor.
3) Bauer Gottfried Runge zu Camöse.	Gustz GS. N. 17. 60 Rtl. Woitz NG. N. 20. 200 Rtl.	verbrannt.	zu Glogau. zu Ratibor.
4) Pensionirter Accise-Einnehmer Baudis in Ratibor, ex cessione Königl. Domainen-Amts-Kanzlist Witte in Rybnik.	Landschaftliche Recognition über den eingezogenen gekündigten Pfandbrief Gr.-Strehlitz OS. N. 698. 100 Rtl.	abhanden gekommen.	zu Ratibor.

Breslau den 19ten May 1831.

Schlesische General-Landschafts-Direction.
Graf Dyhrn. Graf v. d. Golz.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 23sten zum 24sten d. Mts. sind aus der hiesigen Stadt-Pfarr-Kirche mittelst gewaltsamer Sprengung des Tabernakels entwendet worden: 1) Die Monstranze, ganz von Silber, zum Theil vergoldet, am oberen Theile derselben befindet sich ein Strahl, der gekreuzigte Heiland, unter demselben in Wolken, Gott der Vater. Auf der silbernen, mit Weintrauben decorirten Lage befinden sich die Strahlen vergoldet, und auf derselben gegen einander zwei vergoldete Engel. Die Einfassung des Glases ist eines Theils mit Weintrauben, andern Theils mit einer Garbe von Waitzenähren decorirt, unterhalb dieser Einfassung ist der heilige Geist in Gestalt einer Taube mit unterhalb geschlagenen Strahlen. 2) Das Ciborium, ebenfalls ganz Silber, in- und auswendig vergoldet. Auf dem Deckel befindet sich ein stehendes, mit dem Christusbilde versehenes Kreuz, an dessen Enden Krisopas-Steinchen in Silber gefaßt, befindlich. 3) Die vor dem Hochaltar befindlich gewesene Lampe von Composition, versilbert und zum Theil vergoldet.

Namslau den 24sten May 1831.

Der Magistrat.

Auction.

Es soll am 1. Juny d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und an den folgenden Tagen auf der Nicolai-Straße in dem Hause No. 8 der zum Nachlasse des Weinhändler Johann Just Clauß gehörige Weinlager in circa 20 Gebinden alten Rhein-, Mosel-, Franz- und andern Weinen bestehend, ferner das Mobiliare, bestehend in einer Spiel- und Stutz-Uhr, in Gold und Silbergeschirr, in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles und Kleidungsstücken, an den Meistbietenden gegen bare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29. May 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Pferde-Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 1sten Juny c. a. wird noch Ein, zum Königl. Militairdienst unbrauchbares Pferd des 1sten Cuirassier-Regiments ausrangirt, und demnächst Vormittags 8 Uhr bei der Regiments-Wacht in der Schweidnitzer-Vorstadt hieselbst, gegen gleich baare Zahlung in Cour., an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27sten May. 1831.

Der Oberst und Commandeur des Königl. 1sten Cuirassier-Regiments.
v. Froelich.

Verkaufs-Anzeige.

Das im Verkauf-Commissions-Büreau befindliche Altar-Gemälde, die Sixtinische Madonna vorstellend, ist für den Preis von 80 Rthlr. zu haben.

Auctions-Anzeige.

Der botanische Garten der Universität wird am 3ten und 4ten Juny Nachmittags 2 Uhr, eine Anzahl ausgezeichneter Dupletten schön blühender Pflanzen in öffentlicher Auction verkaufen. Kauflustige können dieselben in den Vormittagsstunden dieser beiden Tage in Augenschein nehmen. Breslau den 29. May 1831.

Der Director des botanischen Gartens
Nees v. Esenbeck.

Auctions-Anzeige.

Den 1. Juni und folgende Tage Vor- und Nachmittag werde ich auf dem Kränzelmarkte, in dem Kaufmann Lobeschen Hause im Gewölbe ein Lager von neuen männlichen und weiblichen Sommer- und Winter-Kleidern auch Kinder-Habits versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Verpachtung.

Veranlaßt durch eine große Concurrenz von Pachtlustigen, finden sich die Erben des Guts Cattern, von Seidlitschen Antheils, bewogen, einen Termin zur öffentlichen Verpachtung des Guts an den Best- und Meistbietendsten zum 10. Juny d. J. um 10 Uhr Morgens, in loco Cattern anzusetzen. Pachtlustige werden dazu eingeladen, auch sind bis dahin alle Realitäten des Guts, so wie alle Pachtbedingungen daselbst einzusehen.

Guts-Verkaufs-Anzeige.

Das Freigut zu Oberhannsdorf, der Oberhof genannt, was unterm 27sten April d. J. auf 9410 Rthlr. abgeschätzt worden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den 27sten Juny laufenden Jahres anstehenden Termine an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Die aufgenommene Taxe, ingleichen die dem Kaufe zum Grunde liegenden Bedingungen, sind zu jeder schicklichen Tageszeit bei mir einzusehen und das Gut selbst in Augenschein zu nehmen. Kaufgeneigten wird dieß mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß auf dem zu verkaufenden Gute, gedachten Tages von Vormittag 9 Uhr ab, die Licitation den Anfang nehmen soll.

Ullersdorf bei Glatz den 16. May 1831.

Volkmer,
Wirthschafts-Revident im Auftrage.

Zum Verkauf

bietet das Dominium Stephanshayn 1½ Meile von Schweidnitz an der Breslauer Straße gelegen, fette mit Körnern gemästete Schöpse an. Das diesjährig daselbst zu verkaufende Muttervieh ist bereits verkauft. Dies zur Beseitigung weiterer Anfragen.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Kratzgauer Gütern, 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, stehen 200 feinwollige einschürige Mutter-Schaafe zum Verkauf. Die diesjährige Wolle der Kratzgauer Güter lagert von Sonnabend den 28sten May an in einem offenen Gewölbe auf der Elisabeth-Straße in Nro. 5.

Verkäuflicher Dünger-Gyps.

Aus dem Neuländer Bruch liegt noch eine Partie Dünger-Gyps zum Verkauf

Kohlen-Niederlage vor dem
Nicolai-Thor, Fischer-Gasse No. 11.

Anzeigen.

Ein nahe bei Breslau, diesseit der Oder gelegenes, in guter Kultur befindliches und mit neuen Gebäuden versehenes Gut, im Werthe von einigen 40,000 Rtlr., welches meist Weitzenboden hat, wünscht der Besitzer gegen ein im Gebirge gelegenes, kleineres Gut zu vertauschen.

Ein ebenfalls in der Nähe Breslau's gelegenes Gut, im Werthe von 80,000 Rthlr., worauf wenig Schulden haften, will der Besitzer gegen ein Größeres vertauschen.

Güter-Pachten werden gesucht.

Güter von jeder Größe weiset zum Kaufe nach:

Der Agent Ernst Wallenberg,
Ohlauer Straße No. 58, in der goldnen Kanne wohnhaft.

☞ Für die Oeconomie ☜

⁂ als ganz ausgezeichnet billig ⁂

empfehle ich in jeder beliebigen Quantität um aufzuräumen den Preußischen Scheffel

gut gereinigten weißen Klee-Saamen-Abgang 2 Rthlr. und ebenfalls

gut gereinigten rothen Klee-Saamen-Abgang 2⅓ Rtlr.

Ein genauer Vergleich und Ansicht zwischen dem reinen Klee und dessen Preise wird diese meine besondere Empfehlung rechtfertigen.

F. Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

☞ An die Oeconomie. ☜

Ackerspargel oder Knörich, Senf, bestens gereinigten weißen und rothen Saamen-Klee, so wie englisches Raigraß empfiehlt äußerst billig:

Friedrich Gustav Pohl.

Sattel-Verkauf.

Englische Sattel und Reitzeuge neuester Façon jeder Gattung zur beliebigen Auswahl, sind bei dem Sattler-Meister Schmidt junior, Schuhbrücke No. 19. zu den möglichst billigen Preisen zu haben.

Sehr schöne und einträgliche Dominial- und Rustical-Güter weiset zum billigen Verkauf, so wie auch zur Verpachtung nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Das Verkaufs-Commissions-Büreau

Junkernstraße im goldnen Löwen empfiehlt Sachen und Gegenstände neu und gebraucht zum Verkauf, auch sind daselbst Schieß-Gewehre aller Art billig zu haben.

Wagen-Verkauf.

Ein bequemer noch geschonter viersitziger in vier Federn hängender zweispänniger Reisewagen steht für den billigen Preis von 80 Rthlr. zu verkaufen bei dem Wagenbauer Saltzmann, Hummerei.

Wagen-Verkauf.

Ein nur wenig gebrauchter noch im besten Zustande sich befindender halbgedeckter Wagen ist billig zu verkaufen, Näheres Oder-Straße No. 27.

Anzeige.

Ein im guten Baustande befindliches, zu einem Pump-Werke oder zu einer Siede-Maschine sich gut eignendes Roßwerk, so wie auch eine Wind-Purdel, ist billig zu haben; ingleichen zu vermiethen und gleich zu beziehen ist im zweiten Stocke: drei heitzbare Stuben, Küche, Boden und Holzgelaß. Zu erfragen in der Sandmühle beim Müller Kohlsdorf.

Sehr schöne moderne Rohrstühle von Mahagoni- und Zuckerkistenholz stehen bei uns zum billigen Verkauf. — Anfrage- u. Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Flügel-Verkauf.

Auf der Albrechtsstraße No. 21. Parterre steht ein vorzüglich schönes und gutes Mahagoni-Flügel-Instrument zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Flügel, billig zum Verkauf sind Ohlauer-Straße No. 71 im 1sten Stock.

12000 Vließe

von den Wollen der Reichsgräflich Anton von Magnisschen Herrschaften stehen in der Gold- und Silber-Manufactur, Naschmarkt No. 48 ausgestellt.

Anzeige.

Die Wolle des Domainen-Amt Chrzelitz und Ober-Schreibendorff lagern Elisabeth-Straße am Schwiebogen.

Königlicher Amts-Rath Heller.

Guts-Besitzer Heller auf Ober-Schreibendorf.

Anzeige.

Zur Nachricht dient, daß die einschürige Wolle des Fürstenthum Pleß dieses Jahr in dem Gewölbe No. 10 Elisabeth-Straße, in reinsortirten Vließen vom 30sten d. Früh an lagert.

Englischen Tunnel-Cement, erprobtes Bau-Material, vorzüglich zu Wasserbauten geeignet, haben in Commission

Fr. Schummel & Hinkel, Büttnerstraße No. 6.

Anzeige.

Zur Widerlegung des irrig verbreiteten Gerüchts, als wäre das Meubles-Magazin Altbüsserstraße No. 10. an der Maria Magdalena Kirche aufgelöset, wird hiermit bekannt gemacht, daß daselbst nach wie vor, die neuesten modernsten Meubles in den beliebtesten Hölzern zu den solidesten Preisen, Spiegel-Gläser in verschiedenen Größen, Wein- und Liqueur-Gläser, Dejeuneurs-, Porzellain-Service und Leuchter, billigst zu haben sind, im Meubles-Magazin Altbüsserstraße No. 10. an der Maria Magdalena Kirche.

Literarische Anzeige.

Bei Ed. Pelz in Breslau, Ring No. 11., sind erschienen:

Wildfänge in Dianens Gebiet.

Eine Sammlung von Jagdanekdoten, merkwürdiger Waidmanns-Erfahrungen und Notizen aus der Geschichte des Wildes.

Geschenk für alle Freunde der Jagd.

Zweites Rudel.

Herausgegeben von Friedrich Sylvanus.

Mit lithographischer Abbildung, und in geschmackvollem Umschlag geheftet.

Nachdem das erste Rudel dieser Wildfänge mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, (was der sehr starke Absatz wohl am sichersten beweist), so hielt es die Verlags-Buchhandlung für angemessen, nicht nur dieses zweite Rudel baldmöglichst folgen zu lassen, sondern auch demselben durch sorgfältige Auswahl des Inhalts und durch ein Titelbildchen neuen Reiz zu verleihen; um der allgemeinen ehrenvollen Aufmunterung zu entsprechen, und mit jedem Bändchen wirklich besseres zu liefern, in einem Gebiet, welches in deutscher Sprache ähnliche Sammlungen noch nicht aufzuweisen hat, sondern alles in vielen kostbaren Werken zerstreut und vereinzelt bietet.

Manche Jäger und Jagdfreunde Schlesiens werden in diesem 2ten Rudel bisher noch ungedruckte Anekdoten finden und vielleicht sogar hin und wieder Figuren erkennen, welche bei den Jagden selbst nicht geringen Spaß ihnen gewährten.

Der Preis dieses 2ten Rudels ist 20 Sgr.; die resp. Abnehmer des 1sten Rudels erhalten dasselbe jedoch für 15 Sgr.; so wie beide zusammen von allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. bezogen werden können.

Literarische Anzeige.

In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Eberhard, J. A., synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache für alle, die sich in dieser Sprache richtig ausdrücken wollen, nebst einer ausführlichen Anweisung zum nützlichen Gebrauche derselben. Sechste verbesserte Auflage. 12. cart. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Einiges über Mehreres, das uns nahe geht; ein Beitrag zur Verständnißlehre der Dialektik franz. Tageblätter. Anhang: chronolog.-tabellar. Uebersicht der im europäischen Staaten-System theils bestehenden, theils wieder erloschenen schriftlichen Verfassungs-Urkunden und darauf Bezug habenden bedeutendsten organischen Edikte. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Anzeige für Kunstfreunde.

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, durch eine Sendung von mehr als 100 vorzüglicher Original-Oelgemälde, besonders alter deutscher, italienischer und niederländischer berühmter Meister, in den Stand gesetzt worden zu seyn, dem kunstliebenden Publikum einen, ich wage es zu behaupten, hier noch nie in solcher Art vorgekommenen Kunstgenuss verschaffen zu können. Um mit meinem Urtheile über einzelne dieser Gemälde den ächten Kennern nicht vorzugreifen, mag es diesen allein überlassen bleiben zu beurtheilen, ob eine Sammlung wie diese, verdiene gesehen zu werden oder nicht? Findet sie im Publikum die nöthige Anerkennung, so bin ich alsdann ermächtiget am 4ten Juny damit einen Versteigerungs-Versuch zu machen.

Der Ort wo die Aufstellung statt findet, ist an der grünen Baumbrücke in der neuen Brauerei 1 Stiege, die Zeit vom 30. May bis 3. Juny von 10 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr. Der Eintritt wird mit 5 Sgr. bezahlt und ist der Ueberschuss der Einnahme, nach Abzug der Kosten fürs Local u. dergl., für die städtische Armenkasse bestimmt.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Da seit dem 1sten April d. J. die Berliner Allgemeine Wittwen-Verpflegungs-Anstalt ihren Wirkungskreis eingeschränkt hat und nur noch inländische Civil-Beamte aufnimmt, so erlauben wir uns dem Publikum das obengenannte Institut in Erinnerung zu bringen.

Dasselbe übernimmt Versicherungen auf das Leben einzelner wie verbundener Personen, — gewährt Aussteuer für Kinder — und Leibrenten für einzelne und verbundene Personen — auch übernimmt es die Zahlung von Wittwen-Gehalten gegen Capital-Einlage oder gegen jährlichen Beitrag während des Zusammenlebens der Eheleute. — Plane und Formulare zu den üblichen Zeugnissen sind unentgeldlich abzufordern bei

Breslau im May 1831.

Günther & Comp.,
Agenten der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Sweidnitzerstraße No. 5 im goldnen Löwen 1 Stiege hoch.

Anzeige.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße No. 37 in der goldnen Granate, wird gratis verabfolgt:

Anzeiger XXXIII und Index XIV Fortsetzung der Geschichte und Politik enthaltend. Auch ist daselbst zu haben:

Ersch und Gruber, allg. Encyclopädie der Wissenschaften und Künste 1—17ter Thl. m. K. (A. bis Claytonia) und II Section 1r u. 2r Bd. m. K. (H. bis Harrespur.) 4. Lpz. 1818—28 neu. Ladenpreis 112 Rthlr. — f. 22 Rthlr.

Niederlage der Rauch- und Schnupftabacke von W. Ermeler et Comp. in Berlin,

Büttnerstraße No. 6.

Wir unterlassen nicht Einem geehrten Publikum und unsern werthen Abnehmern sämmtliche beliebten Sorten Rauch- und Schnupftabacke aus jener Fabrik, mit denen wir zum Wollmarkt vollständig versorgt sind und worauf wir den höchstmöglichsten Rabatt und Fabrik-Preise gewähren können, so wie auch Bremer Cigarren in 1/1, 1/4 und 1/10 Kistchen und sächsische Brief-Papiere in 1/1 und 1/4 Ries zu billigsten Preisen zu empfehlen und um geneigte Abnahme zu bitten.

Fr. Schummel et Hinkel,
Büttner-Straße No. 6.

Zweite Beilage zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. May 1831.

Taback = Offerte.

Da nachbenannte vier Sorten Canaster und zwar

Cumana=Canaster	à Pfd. 10 Sgr.,	in 1/1, 1/2, 1/4 Pfund=Paqueten und lose, bei Parthien mit Rabatt,
Oronocco=Canaster Litt. F.	à Pfd. 8 Sgr.,	
Rotterdamer Canaster	à Pfd. 6 Sgr.,	
Canaster No. 3	à Pfd. 5 Sgr.,	

von meinen geehrten Kunden wegen ihrer Leichtigkeit und natürlichem angenehmen, der Qualität des Blattes entsprechenden Geruch mit Beifall aufgenommen worden, so finde ich mich veranlaßt, diese Sorten Denjenigen zu empfehlen, welche einen leichten, guten und billigen Taback wünschen, und darf mir schmeicheln, daß die zu machenden Versuche, um welche ich ergebenst bitte, die Wahrheit des Gesagten bethätigen werden, weshalb ich mich jeder besondern Anpreisung enthalte.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße No. 7.

Mode = Waaren = Anzeige.

Im Besitz meiner sämmtlich neuen Mode=Waaren von der Leipziger Messe, halte ich es zugleich für angenehme Pflicht einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe voriger Woche und gestern aus dem Auslande noch einige ansehnliche Transporte dergleichen Waaren empfing. Diese neuen Vorräthe enthalten alles, was nur die Mode Neues und Geschmackvolles an vorzüglichen Stoffen für diesen Sommer hervorgebracht hat. Um die thätigsten Beweise hiervon liefern zu können, bittet um zahlreichen Besuch,

Heinr. Aug. Kiepert.

Mein Leinewand=, Drillich= und Tischzeug=Lager habe ich wieder auf das Sorgfältigste assortirt und bemerke zugleich: daß ich in diesem Fache sämmtliche Artikel nur in ganz reinen Leinen führe.

Ferner empfehle ich zu diesem Wollmarkte zur besonderen Beachtung folgende Gegenstände, als: Herren=Hemde von 1 bis 7 Rthlr. per Stück; bunte Sommer=Hemde für Herren von 3 bis 4 Rthlr.; Damen=Hemde; weiße Vorhemdchen, dergleichen schwarze und bunte; Herren=Halsbinden; Halskragen und die so beliebten Mode=Schürzen mit neuen geschmackvollen Borduren. Diese hier angegebenen Artikel halte ich stets in großer Auswahl.

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe No. 18 im Hause der Frau Kaufmann Röhlicke.

In der Strohhut=Niederlage

Von F. G. Rückart aus Leipzig und Berlin, bei N. Perl jun. am Ringe No. 12. (genannt Freyers=Ecke) sind zu haben, Italienische genähte, Glanz= und Spatterie=Hüte für Frauen, Knaben und Mädchen, nach den neuesten und schönsten Façons, und andern zu diesem Fache passenden Artickel.

Varinas Rollen=Knaster

das Pfd. 25 Sgr. à 1 Rthlr., dergleichen geschnitten ächt in ungemischten Zustande, das Pfd. 27 1/2 Sgr., ächte Bremer Karotten No. 1. à 15 Sgr., dto. No. 2. à 10 Sgr., besten Rawitscher Holländer à 18 Sgr., empfiehlt nebst den beliebtesten Sorten Tabacken neuester Packung

E. Beer, Kupferschmiede=Straße Nro. 25.

Wein = Anzeige.

Ungar=, Rhein=, Franz= und Mosel=Weine, so wie Grünberger Wein von 5 bis 20 Sgr. die Bouteille, als auch dergleichen moussé dem Champagner gleich, in bester Güte und billigsten Preisen, so wie

besten ächten Grünberger Wein=Essig,

offerirt: E. A. Hennig,
Nicolaigasse No. 32 und Elisabeth=Straße zum goldnen Schlüssel.

☞ Silberplattirte Kandaren und Sporen offeriren zum Einkaufspreise, um damit zu räumen, auch einen Marmortisch.

Breslau den 27sten May 1831.

W. Heinrich & Comp., am Ringe No. 19.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

der In- und Ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung zu Breslau,

Erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe zum „doppelten grünen Adler“ No. 10.

Indem ich mich auf meine früheren Bekanntmachungen in diesen Zeitungen beziehe, empfehle ich die besten kräftigsten Füllungen von

1831er May-Schöpfung,

von Marienbader Kreuz- und Marienbader Ferdinands-Brunn, Eger Franzensbrunn, (roth gesiegelt,) Eger kalten Sprudel, (ebenfalls roth gesiegelt,) und Eger Salzquelle, Fachinger-, Geilnauer-, Kissinger-Ragozi-, Pillnaer-Bitterwasser, Pyrmonter-Stahl, Reinerzer (kalte Quelle,) Reinerzer (laue Quelle,) Saidschützer Bitterwasser, Altwasser-, Flinsberger-, Cudower-, Langenauer, Mühlbrunn aus Salzbrunn, Ober-Salzbrunn und

***** Selter-Brunn, *****

in stets vorräthig gepackten Kisten zu jeder beliebigen Flaschen-Zahl, als auch in einzelnen Krügen.

Zugleich bringe ich hiermit zur Kenntniß: daß vom 1sten May 1831 an

die Herzogl. Nassauische Brunnen-Verwaltung zu Niederselters

die diesjährige Schöpfung, als ächt von ihr abgesandt, mit folgenden drei Kennzeichen versehen hat:

Siegel des Kruges	Krugzeichen	Brandzeichen des Pfropfen
1831. Selters ∴ Nassau.	Selters mit dem Herzogl. Nassau-schen gekrönten Löwen und dem Worte Herzogthum Nassau.	die Herzogl Krone und die Worte Nassau-Selters.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger May-Füllung

habe ich bereits empfangen:

Eger Franzens-Brunn und Eger Sprudel-Brunn nach der neuen, verbesserten Methode gefüllt, und roth gesiegelt; ferner Eger Salzbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Selter- und Geilnauer-Brunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Pillnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Cudowa-, Reinerzer-, Ober-Langenauer-, Flinsberger- und Altwasser-Brunn, und empfehle diese kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen, in Kisten von beliebiger Größe verpackt, wie auch bei einzelnen Krügen, zur geneigten Abnahme.

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stock-Gasse No. 1.

Klee-Saamen-Offerte.

Besten gereinigten, neuen, rothen und weißen Klee-Saamen so wie guten rothen und weißen Klee-Saamen-Abgang, von erprobter Keimfähigkeit verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stock-Gasse No. 1.

Aechtes Carlsbader Salz

in versiegelten Original-Schachteln, so wie auch Saidschützer Bittersalz empfing und empfiehlt billigst

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stock-Gasse No. 1.

Wein-Anzeige.

Wir empfehlen unser wohl assortirtes, ansehnliches Lager; — die Zeitumstände veranlassen uns, noch ferner die bekannten billigen Preise zu notiren

Lübbert & Sohn, Junkern-Strasse No. 2
nahe am Blücher-Platz.

Bekanntmachung.

Einem Königlichen Hochlöblichen Militair erlaube ich mir hiermit die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich jetzt dauerhafte und sehr kräftige Reise- und Tafel-Bouillon verfertigt habe, und auch Bestellungen von Hiesigen und Auswärtigen darauf annehmen werde.

Stiller, Stadtkoch, Schuhbrücke No. 79.

Tabak-Offerte

von leichten und guten Mittel-Sorten
zu haben in der Taback-Fabrik
von
Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59,
als:

Königs-Canaster d. Pfd. 6 Sgr., mit Attestat.
Königs-Canaster d. Pfd. 4 Sgr., mit Attestat.
Oronocco-Canaster d. Pfd. 5 Sgr.
Portorico, deutschen, d. Pfd. 5 Sgr.
Vierradener-Canaster das Pfund $3\frac{1}{2}$ Sgr.
Halb-Canaster d. Pfd. 3 Sgr.
In Beuteln:
Portorico-Blätter grob geschnitten, d. Pfd. 8 Sgr.
Domingo-Blätter desgleichen d. Pfd. 5 Sgr.
Portorico-Melange d. Pfd. 6 Sgr.

Viele Sorten Tonnen-Canaster von 4 Sgr. an bis 30 Sgr. das Pfund — bei Abnahme von 10 Pfund geben wir guten Rabatt. — Die besten amerikanischen Cigarren — so wie alle Sorten der vorzüglichsten Schnupftabacke empfehlen in großer Auswahl hiermit ergebenst. Breslau den 28. May 1831.

Krug und Hertzog,
im ersten Viertel der Schmiedebrücke No. 59.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger May-Füllung
erhielt bereits:

Eger Franzens-Brunn, nach neuer Füllungs-Methode, roth gesiegelt, Eger Salzquelle, Marienbader Kreuz-Brunn, Selter- und Ober-Salz-Brunn, Pillnaer- und Saidschützer Bitterwasser und empfiehlt in Kisten jeder beliebigen Größe, so wie bei einzelnen Krügen zu billigen Preisen.

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Elisa Wagner aus Wien
empfiehlt alle Arten Damen-Putz nach der neuesten Façon und zu den billigsten Preisen. Schmiedebrücke- und Albrechts-Straßen-Ecke No. 39.

Coïffeur à la Mode.

Den verehrungswürdigen schönen Damen und hochachtbaren Herren empfehle ich mein Sortiment der modernsten Haararbeiten, indem ich mich auf No. 16 S. 127 der Schlesischen Blätter von diesem Jahre beziehe.

Pour les Dames: Locken à la neige, à la toupet, à la bouquet und alle andern Arten Locken von Haar und Seide in jeder Farbe zu beliebiger Auswahl. Ferner: geflochtne und ungeflochtne Haarschleifen, Haarflechten, Halbtourchen mit gewebten Scheiteln à la neige, à la toupet und ganz glatt.

Pour les Chapeaux: ganze Touren, alle Arten Haarplatten. Zu Touren erbitte ich das Maass vom Umfang des Kopfes; zur Anfertigung der Platten bei jeder Bestellung die vollständige Form derselben von Papier geschnitten und die Haarprobe.

Ebenso empfehle ich meine bewährte Conservationspomade, ächtes Eau de Cologne etc. etc. — Jede Bestellung zum Coïffiren und Haare zu schneiden wird auf das promteste besorgt; so wie ich auch in meinem Lokale Haare zu arrangiren, als auch zu schneiden stets bereit bin. Ich wohne im ehemals Fürst-Hohenlohischen Hause, auf der Albrechts-Strasse No. 13 in Breslau.

Dominik, Friseur.

Carl Philipp Gille
Taback-Fabrik in Breslau, Ring- und Ohlauerstraßen-Ecke, zur goldnen Krone,
empfiehlt den sehr geehrten Herren Fremden zum bevorstehenden Wollmarkt ihr vorzügliches und altes Lager
von Rauch- und Schnupf-Tabacken,
so wie Cigarren,
mit dem ergebenen Bemerken, daß, auch ohne einzelne Sorten in dieser Annonce besonders namhaft zu machen, bei der sorgfältigen Fabrikation derselben, alles angewendet worden, um jeden Käufer auf's Vollkommenste zu befriedigen.

Carl Philipp Gille,
Taback-Fabrick.

Porzellan-Malerei.
Die reichste Auswahl von Tassen, Pfeifenköpfen, Dejeuners, Vasen, empfiehlt zu feststehenden höchst billigen Preisen
F. Pupke, am Naschmarkt Nro. 46.

Grünberger Wein

pr. große Bouteille 5 Sgr. exclusive Flasche, bei 6 Flaschen à 4½ Sgr.; die halbe Berliner Bout. 3½ Sgr. inclusive Flasche; im Eimer noch billiger.

Stettiner März-Bier

in Gebinden, desgl. in 1/1 Flaschen à 5 Sgr.; in halben à 2½ Sgr., exclusive Flaschen, offerirt

G. B. Jäkel.

Empfehlung.

Weiße und bunte wollene Tücher und Shawls wie auch wollene Kleider werden billig und sauber gewaschen bei D. Posner, Reusche-Straße No. 3 im Hofe eine Treppe hoch.

Anzeige.

Flanellne Leibbinden die gut anschließen und Wiener Schnürmieder von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder bei Bamberger (auf der Riemerzeile in No. 23 im ersten Stock neben dem Herrn Brachvogel.)

Anzeige.

Zu diesem bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich meine auf das allerneueste assortirte Damenputzhandlung, bestehend, in Hüten von Seide, Stroh, Patent, in verschiedenen Farben, Häubchen in Tüll und ächter Blonde, desgleichen Kragentücher, französische Blumen, Federn, so wie alle übrigen in dieses Fach einschlagende Artikel, mit Versicherung der möglichst billigen Preise.

Wittwe Johanna Friedländer,
am großen Ring, schräg über der Hauptwache No. 14. eine Treppe hoch.

Anzeige.

Im Gasthof zum Rautenkranz, Ohlauerstraße hieselbst, wird Mittag und Abend a la Carte gespeist. Breslau den 28. May 1831.

H. E. Bassiner.

Ergebene Anzeige.

Vom 31sten d. Mts. an und während der Dauer des Wollmarkts wird in meiner Restauration Table d'hôte das Couvert zu 15 Sgr. bei schönem Wetter in der Collenade und Garten, bei ungünstiger Witterung im großen und kleinen Saale punkt 12 Uhr und zu jeder beliebigen Stunde gespeiset.

Gefreyer,
Restaurateur im Tempel-Garten an der Prommenade.

Anzeige.

Im Industrie-Comptoir, Riemerzeile No. 21., zum Besten für hülflose Wittwen und Waisen, sind zu diesem Wollmarkt sehr moderne und wohlfeile Sachen, zum Verkauf überbracht worden.

Lotterie-Comptoir-Verlegung.

Meinen sehr geehrten Kunden und Einem hochgeehrten Publikum verfehle ich nicht, hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Lotterie-Comptoir, von Schmiedebrücke No. 1, in das vom Herrn Rinkel inne gehabte Gewölbe, Ring No. 60, verlegt habe.

Verbinde zugleich hiermit die ergebenste Bitte, mich um gütiger Abnahme von Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie, und Loosen zur 13ten Courant-Lotterie, recht zahlreich gefälligst beehren zu wollen, und empfehle mich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst, mit Versicherung der pünktlichsten und promptesten Bedienung.

Breslau, den 30sten May 1831.

Königl. Lotterie-Einnehmer
Gerstenberg,
Ring No. 60. (ohnweit der Oder-Straße), im ehemal. Gräfl. Sandretzkischen Hause.

Pensions-Anzeige.

Zur Annahme in Pension von 1 oder 2 Knaben findet sich unter billigen Bedingungen erbötig:

J. Hiller,
Kupferschmiedestraße No. 25 Parterre.

Anzeige.

Eine vorzüglich geschickte und zuverlässige Wirthschafterin kann nachgewiesen werden, Ring, 7 Kurfürsten, 3 Treppen hoch.

Administratoren, Apotheker-Gehülfen, Hauslehrer und Gouvernanten, Oekonomen ꝛc. ꝛc. ꝛc., so wie Lehrlinge zur Apotheke, Chirurgie, Handlung und Oekonomie, desgleichen für Künstler und Handwerker werden stets **besorgt** und **versorgt** vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause. Herrschaften und Prinzipale haben für dergleichen Besorgungen nichts zu bezahlen.

Reisegelegenheit

nach Berlin, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Weißgerber-Gasse Nro. 3.

Ein Wirthschaftsschreiber, militairfrei und mit guten Zeugnissen versehen, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Beamter zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt Hr. Agent Monert, am Sandthor in den vier Jahreszeiten.

Vermiethung.

Zu vermiethen sind in der Mahler-Straße No. 27 in der ersten Etage unweit vom Ringe 2 Vorderstuben, Küche und Keller sowohl während des Wollmarkts als auch auf längere Zeit. Das Nähere Nicolai-Straße No. 9 eine Treppe hoch.

Vermiethung.

In den sieben Kurfürsten am Ringe, ist im Hofe rechts eine große schön meublirte Stube über den Wollmarkt so wie auch außer dieser Zeit zu vermiethen.

Zu vermiethen sind Term. Johanny Altbüsserstraße 1ste Etage, 2 Stuben 2 Kabinets 2 Küchen und Zubehör 86 Rthlr.; Neumarkt 1ste Etage, 4 Stuben 1 Kabinet 2 Küchen und Zubehör 145 Rthlr.; an der Nikolaistraße 1ste Etage, 1 Saal 3 Stuben Küche und nöthiger Beigelaß 140 Rthlr.; am Rathhause 3te Etage, 1 Stube 1 Kabinet Küche und Zubehör 60 Rthlr.; Ring 3te Etage, 3 Stuben Küche und Beigelaß 100 Rthlr. — Verschiedene andere größere und kleinere Quartiere, mit oder ohne Meubles, ingleichen ein schönes Sommerlogis von 8 Piecen und Zubehör für 80 Rthlr., so wie mehrere andere werden nachgewiesen und stets verschafft vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zum Wollmarkt

bequeme Logis und Stallung
Carls-Straße Nro. 30.

Vermiethung.

Meublirte Quartiere zum Wollmarkt Oder-Straße N. 3 am Ringe, Stallung und Wagenplatz.

Zu vermiethen

ist im goldnen Löwen am Schweidnitzer-Thor eine Schlosserwerkstatt zum billigen Preis; nächstdem eine Wohnung, so wie ein Gewölbe, sämmtlich zu Johanni d. J.

Vermiethung.

Meublirte Zimmer zum Wollmarkt weiset zur Auswahl nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Angekommene Fremde.

Am 27sten: In der goldnen Gans: Hr. v. Mutius, von Albrechtsdorff; Hr. Heller, Gutsbes., von Schreibendorff; Hr. Heller, Amtsrath, von Czelitz; Hr. Westphal, Kaufmann, Hr. Greul, Kaufmann, beide von Berlin; Herr Skutsch, Kaufmann, von Pleß. — Im gold. Schwerdt: Hr. v. Eckartsberg, Rittmeister, von Zauche; Hr. Schulz, Oberamtmann, von Schönau; Hrn. Gebr. Fuhrmann, Kaufleute, von Lennep; Hr. Wilkins Kaufmann, von Pirna; Hr. Forstmann, Hr. Hoffmann, Kaufleute, von Werden; Hr. Schelosky, Oberförster von Stephansdorff. — Im blauen Hirsch: Hr. Schwartzer, Gutsbes., von Eisenberg; Herr Geist, Prediger, von Rawicz; Hr. Schäffer, Gutsbes., von Dankwitz; Hr. Beyer, Oberamtmann, von Stubendorff; Hr. Gorasdzer, Kaufmann, von Krappitz; Hr. Rudolph, Ober-Amtmann, von Neuhoff; Hr. Kreißler, Kaufmann, von Görlitz Hr Otto, Sen-tor, von Grünberg. — Im weißen Adler: Hr. v. Rettenberg, Hr. Rösler, Lieutenant, beide aus Oberschlesien; Hr. Graf v Strachwitz, von Pawlau; Hr. Aust, Wirthschafts-Inspector, von Radtschütz; Hr. Berndt, Wirthschafts-Inspector, von Lübchen; Hr. Seiffert, Lieutenant, von Suckau. — Im Rautenkranz: Hr. Gomprecht, Hr. Radinsky, Lieutenants. von Glatz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Lieres von Strehlen. — In zwei goldnen Löwen: Hr Illing, Apotheker, von Strehlen; Hr. v Schmidt, Partikulier, von Ohlau; Herr Krakauer, Gutsbesitzer, von Pleß; Hr. Kühnel, Inspector, von Bielau; Hr. Krause, Post-Secretair, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. Nitschke, Oberamtmann, von Bodzanowitz; Hr. Biebrach, Inspector, von Trebnitz — In der großen Stube: Hr. Kester, Oberamtmann, von Wirrwitz; Herr Meyer, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Goikowitz; Herr von Samoggy, Inspector, von Kostau. — Im weißen Storch: Hr. General-Major v. Blumenstein, von Konradswaldau; Hr. Rother, Wirthschafts-Inspector, von Neustadt. — Im goldnen Löwen: Hr. Zucker, Wirthschafts-Director, von Olbersdorff. — Im rothen Löwen: Hr Kiebel, Sequestor, von Wiese. — In der goldnen Krone: Herr Hübner, Justizrath, von Schweidnitz. — Im gr. Christoph: Hr v. Wimmersberg, von Grötsch — Im Privat-Logis: Hr. v. Ziegler, Regierungsrath, von Dambrau, Blücherplatz No. 8; Hr. Neumann, Oberamtm., von Witgendorff, Blücherplatz Nro. 7 Hr Nürnberg, Kaufm., von Berlin, Blücherplatz No. 11; Hr. Jowitt, Kaufm., von London, am Ringe No. 16; Hr. Frommelt, Kaufmann, von Freystadt, Schweidnitzerstraße No. 11, Hr. Graf v. Harrach, von Rosnochau, Dohmstraße No. 6; Hr. Ritter, Actuarius, von Kunzendorff, Dohmstr. No. 18; Hr. Philip, Kaufmann, von Grünberg, Reuschestraße No 56; Hr. Levisohn, Gutsbesitzer, von Pirschen, neue Weltgasse No. 14; Hr. Graf von Arco, von Kopcziowitz, Reuschestraße No. 60; Hr. Graf von Sprinzenstein, von Groß-Kaschütz, am Ringe Nro. 7; Herr v. Wrochem, Landrath, von Rattibor, Weintraubengasse N. 8; Hr. Baron v. Lüttwitz, von Mittelsteine, Hr. Baron v. Lüttwitz, von Simmenau, beide Altbüsserstraße No. 10; Hr. Carl, Kommerzienrath, von Berlin, am Ringe No. 53; Hr. Gottwald, Inspector, von Uschütz, am Ringe No. 56; Hr. Waldhaus, Kaufmann, von Essen, am Ringe No. 53; Hr. Britsch, Kontrolleur, von Schreibersdorff, Schmiedebrücke No. 59; Hr. Zembsch, Ob. L. G. Referend., von Krotoschin, Kupferschmiedestraße No. 12.

Am 28sten: In der goldnen Gans: Hr. v. Raumer, Amtsrath, von Kaltwasser; Hr. Litzmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Beut, Hr. Osborn, Kaufleute von London; Hr. Friedländer, Kaufmann, von Leobschütz. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, Kammerherr, von Herzogswaldau; Hr. Landsberg, Gutsbes., von Oppeln; Herr Hänel, Buchhändler, von Stuttgardt — Im goldnen Schwerdt: Hr. Neumann, Gutsbes., von Gros-Bohrau;

Hr. Reinecke, Kaufmann, von Braunschweig; Hr. Brunner, Kaufmann, von Köln; Hr. Schuhmann, Kaufm., von Grünberg; Hr. Thomann, Partikulier, von Sprottischdorff. — Im goldnen Zepter: Hr. Kapuszinsky, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Kerner, Oberamtmann, von Wzionchow. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, von Tomnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Krause, Kaufmann, von Ratibor. — Im weißen Storch: Hr. v. Haugwitz, von Hermsdorff; Hr. Scholz, Oberamtmann, von Langenwaldau; Hr. Schröer, Gutsbes., von Korkwitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Burow, Oberamtmann, von Dobergast. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Siegroth, von Mühlgast, Hummerei No. 28; Hr. v. Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz, Hr. v. Gräve, von Giraltowitz, beide Ohlauerstraße No. 55; Hr. Baron v. Reibnitz, von Zilmsdorff, Reuschestraße No. 61; Hr. Blankarts, Kaufmann, von Düsseldorff, Junkernstraße No. 37; Hr. Kuszynski, Kaufm., von Posen, Karlsstraße No. 38; Hr. Graf v. Reichenbach, Ober-Land-Jägermeister, von Schönwald, Schuhbr. No. 45; Hr. v. Paczenski-Tenczin, Ober-Stallmeister, von Altenburg, Albrechtsstraße No. 26; Hr. v. Siegroth, von Nieder-Seichwitz, Scheitnicherstraße No. 3; Hr. Graf v. Oppersdorff, aus Oberschlesien; Hr. Graf v. Sedlnitzky, von Lowltsch, beide Dohmstraße No. 6; Hr. Otto, Kanzler, von Schlauphoff, Nicolaistraße No. 7; Hr. Jänchen, Inspector, von Ober-Glogau, Kupferschmiedestraße No. 26; Hr. Baron v. Henneberg, von Pillwösche, Schmiedebr. No. 63; Hr. Bernhard, Kaufmann, von Berlin, am Rathhaus Nro. 18; Hr. Eichner, Gutsbes., von Kunzendorff, Hr. Viebeg, Oberamtmann, von Deutsch Wartenberg, Hr. Nowack, Oberamtm., von Wiesau, sämmtl. Elisabethstraße Nro. 7; Hr. Baron v. Rottenberg, von Giesmannsdorff, Hr. Baron v. Rottenberg, von Reiswitz, beide Nicolaistraße Nro. 77; Hr. Loge, Kreis-Justiz-Rath, von Landeshut, Reuschestraße No. 37; Hr. Fischer, Inspector, von Lobris, goldne Radegasse No. 1; Hr. Heintze, Inspector, von Krappitz, neue Weltgasse No. 16; Hr. Ulbrich, Stifts-Secretair, von Reichenbach, Nicolaistraße Nro. 51; Hr. Barchewitz, Inspector, von Seichau, Ohlauerstr. No. 78.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 28. May 1831.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld	Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140	—	Staats-Schuld-Scheine	4	90	—
Hamburg in Banco	a Vista	148	—	Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto	4 W.	—	—	Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Ditto	2 Mon.	147 ½	147	Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 20	—	Churmärkische ditto	4	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	94 5/6	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 1/6	—	Breslauer Stadt-Obligationen	4 ½	102 ½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	Ditto Gerechtigkeit ditto	4 ½	91 ¼	—
Augsburg	2 Mon.	102 1/6	—	Holländ. Kans et Certificate	—	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—	Wiener Einl. Scheine	—	41 1/6	—
Ditto	2 Mon.	—	102 5/12	Ditto Metall. Obligationen	5	—	—
Berlin	a Vista	—	99 ½	Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	75 ½	—
Ditto	2 Mon.	—	98 5/8	Ditto Bank-Actien	—	—	—
Geld-Course.				Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	104
				Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	104 ⅓
Holländ. Rand-Ducaten	—	98 ½	—	Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	97	—	Neue Warschauer Pfandbr.	4	66	—
Friedrichsd'or	—	113	—	Polnische Partial-Oblig.	—	46	—
Poln. Courant	—	—	101 ¾	Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 28sten May 1831.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 21 Sgr. – Pf.	—	2 Rthlr. 15 Sgr. – Pf.	—	2 Rthlr. 9 Sgr. – Pf.
Roggen	1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. – Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. – Sgr. 6 Pf.
Hafer	– Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	– Rthlr. – Sgr. – Pf.	—	– Rthlr. – Sgr. – Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 12 Sgr. – Pf.	—	– Rthlr. – Sgr. – Pf.	—	– Rthlr. – Sgr. – Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.